



PCT
WELTORGANISATION FÜR GEISTIGES EIGENTUM
Internationales Büro
INTERNATIONALE ANMELDUNG VERÖFFENTLICHT NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE
INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS (PCT)

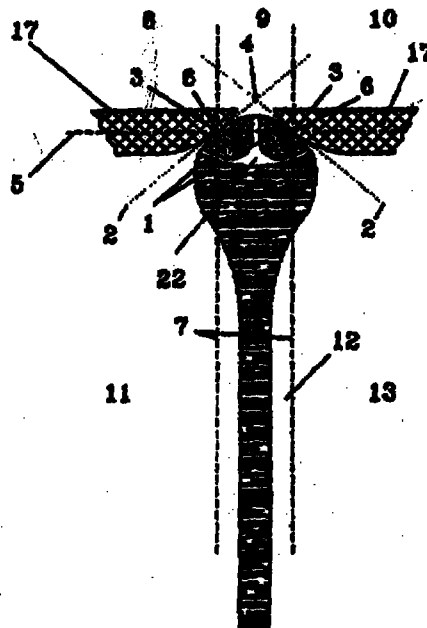
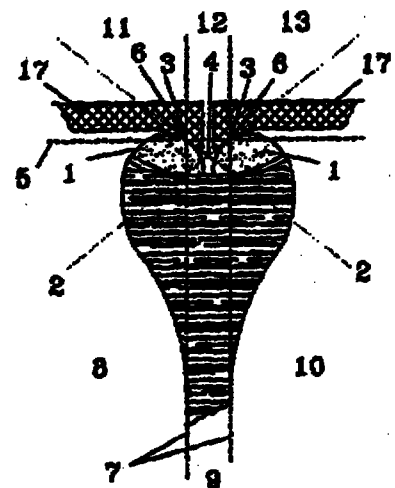
(51) Internationale Patentklassifikation 6: G06K 19/04, 19/077, E05B 49/00	A1	(11) Internationale Veröffentlichungsnummer: WO 96/17319 (43) Internationales Veröffentlichungsdatum: 6. Juni 1996 (06.06.96)
(21) Internationales Aktenzeichen: PCT/DE95/01700 (22) Internationales Anmeldedatum: 21. November 1995 (21.11.95) (30) Prioritätsdaten: P 44 43 253.4 25. November 1994 (25.11.94) DE (71)(72) Anmelder und Erfinder: REIN, Claus [DE/DE]; Maulbeerallee 5, D-14469 Potsdam (DE).	(81) Bestimmungstaaten: AM, AT, AU, BB, BG, BR, BY, CA, CH, CN, CZ, DE, DK, EE, ES, FI, GB, GE, HU, IS, JP, KE, KG, KP, KR, KZ, LK, LR, LT, LU, LV, MD, MG, MN, MW, MX, NO, NZ, PL, PT, RO, RU, SD, SE, SG, SI, SK, TJ, TM, TT, UA, UG, US, UZ, VN, europäisches Patent (AT, BE, CH, DE, DK, ES, FR, GB, GR, IE, IT, LU, MC, NL, PT, SE). Veröffentlicht <i>Mit internationalem Recherchenbericht. Vor Ablauf der für Änderungen der Ansprüche zugelassenen Frist. Veröffentlichung wird wiederholt falls Änderungen eintreffen.</i>	

(54) Title: FINGER RING WITH INFORMATION STORAGE UNIT

(54) Bezeichnung: FINGERRING MIT INFORMATIONSSPEICHEREINHEIT

(57) Abstract

Disclosed is a finger ring with an information storage unit and at least two electrically conductive, mutually insulated ring elements that serve as contacts (1). The aim of the invention is to provide an arrangement of the contacts (1) enabling the ring contacts (1) to be applied quickly and reliably to mating contacts (17) of a control device without elaborate handling and giving a rugged, simple and versatile construction of both the contacts (1) and the mating contacts (17). The invention accomplishes this with an arrangement in which the contacts (1) have tangential planes (2) slanting toward each other and the contacts (1) can be reached without hindrance only from certain zones (8, 10) or segments (14).



(57) Zusammenfassung

Fingerring mit Informationsspeichereinheit und mindestens zwei elektrisch leitfähigen, voneinander isoliert angeordneten Ringelementen, die als Kontakte (1) dienen. Die Aufgabe besteht darin, durch die Anordnung der Kontakte (1) zum einen ein schnelles und zuverlässiges Heranführen der Kontakte (1) des Fingerrings an entsprechende Gegenkontakte (17) eines Kontrollgerätes ohne großen handhabungstechnischen Aufwand und zum anderen eine robuste, einfache und vielseitige Gestaltung sowohl der Kontakte (1) als auch der Gegenkontakte (17) zu ermöglichen. Die Lösung erfolgt erfindungsgemäß mit einer Anordnung, bei der die Kontakte (1) zueinander schrägstehende Tangentialebenen (2) aufweisen und die Kontakte (1) ungehindert nur aus bestimmten Teilräumen (8, 10) bzw. Raumbereichen (14) erreichbar sind.

LEDIGLICH ZUR INFORMATION

Codes zur Identifizierung von PCT-Vertragsstaaten auf den Kopfbögen der Schriften, die internationale Anmeldungen gemäss dem PCT veröffentlichen.

AT	Österreich	GA	Gabon	MR	Mauretanien
AU	Australien	GB	Vereinigtes Königreich	MW	Malawi
BB	Barbados	GE	Georgien	NE	Niger
BE	Belgien	GN	Guinea	NL	Niederlande
BF	Burkina Faso	GR	Griechenland	NO	Norwegen
BG	Bulgarien	HU	Ungarn	NZ	Neuseeland
BJ	Benin	IE	Irland	PL	Polen
BR	Brasilien	IT	Italien	PT	Portugal
BY	Belarus	JP	Japan	RO	Rumänien
CA	Kanada	KE	Kenya	RU	Russische Föderation
CF	Zentrale Afrikanische Republik	KG	Kirgisistan	SD	Sudan
CG	Kongo	KP	Demokratische Volksrepublik Korea	SE	Schweden
CH	Schweiz	KR	Republik Korea	SI	Slowenien
CI	Côte d'Ivoire	KZ	Kasachstan	SK	Slowakei
CM	Kamerun	LI	Liechtenstein	SN	Senegal
CN	China	LK	Sri Lanka	TD	Tschad
CS	Tschechoslowakei	LU	Luxemburg	TG	Togo
CZ	Tschechische Republik	LV	Lettland	TJ	Tadschikistan
DE	Deutschland	MC	Monaco	TT	Trinidad und Tobago
DK	Dänemark	MD	Republik Moldau	UA	Ukraine
ES	Spanien	MG	Madagaskar	US	Vereinigte Staaten von Amerika
FI	Finnland	ML	Mali	UZ	Usbekistan
FR	Frankreich	MN	Mongolei	VN	Vietnam

9703071-2

Fingerring mit Informationsspeichereinheit

Die Erfindung betrifft einen Fingerring nach dem Oberbegriff des Patentanspruches 1.

Es ist bereits bekannt, Fingerringe mit einer elektronischen Informationsspeichereinheit zu bestücken, um stets einen sowohl sicheren, leicht handhabbaren als auch ständig unter Aufsicht befindlichen Informationsspeicher zur Verfügung zu haben. Für einen Informationsaustausch zu einem entsprechenden Kontrollgerät ist es erforderlich, die Information zu übermitteln, wozu sowohl berührungslose, z. B. optische (DE-OS 35 07 381(E 05 B 49/00), DE-OS 42 11 386 (G 08 B 25/12)), elektromagnetische (DE-OS 35 07 389 (E 05 B 49/00), DE-OS 25 57 637 (E05 B47/00), DE-AS 25 57 637(E 05 B 49/00), DE-OS 42 11 386 (G 08 B 25/12)) und magnetische (DE-OS 35 07 389 (E 05 B 49/00)) Möglichkeiten, als auch elektrische Kontakte (DE-OS 35 07 389 (E 05 B 49/00)) vorgeschlagen wurden.

Berührungslose Verbindungen besitzen zwar den Vorteil einer bequemen Handhabung, weisen aber den Nachteil auf, daß die übertragene Information durch Unbefugte leicht entnommen werden kann, z. B. bei Verwendungen eines, die Streustrahlung registrierenden, Lauschgerätes. Der direkte elektrische Kontakt zeigt diesbezüglich eine weitaus höhere Sicherheit; der Nachteil besteht hier jedoch in der Notwendigkeit, die Kontakte am Fingerring zu den Gegenkontakten am Kontrollgerät in die entsprechende Position zu bringen und einen gleichzeitigen Kontakt der entsprechenden Kontaktpaare zu gewährleisten. In den DE-OS 25 57 637 (E 05 B 47/00) und DE-AS 25 57 637 (E05 B 49/00) wird ein Fingerring beschrieben, der eine Ausnehmung an seiner Außenseite besitzt, in der ein Bauteil eingelassen ist, das an der Oberfläche mit zwei Kontaktflächen aus hartem metallischen Material versehen ist und in dem sich ein elektronischer Schaltkreis befindet, der eine Schlüsselinformation enthält. Nähere Beschreibungen zu den beiden Kontaktflächen sind nicht gegeben, jedoch kann man aus den Fig. 1 der DE-OS 25 57 637 und DE-AS 25 57 637 entnehmen, daß die beiden Kontakte mit der flachen Oberfläche des eben erwähnten Bauteiles eine Ebene bilden oder nur geringfügig davon verschieden angeordnet sind. Diese Anordnung hat den Nachteil, daß zur Realisierung einer guten Kontaktgabe mit den Gegenkontakten eine vergleichsweise komplizierte Konstruktion erforderlich ist. Eine solche ist zu den Fig. 2 und Fig. 3 der DE-OS 25 57 637 und DE-AS 25 57 637 beschrieben, wo die Gegenkontakte erhaben auf einer Abtastfläche, mit einer Form, die der des Kontakte-beinhaltenden Bauteiles am Ring entspricht, aufsitzen und gefedert gelagert sind. Zur Kontaktbildung zwischen Fingerring und

Gegenkontakten muß der Fingerring genau auf bzw. in die Abtastfläche positioniert und gegebenenfalls aufgedrückt werden. Dieser Vorgang erfordert eine ruhige Hand, günstige äußere Bedingungen (Lichtverhältnisse, keine Erschütterungen) und gegebenenfalls Zeit, was hinsichtlich einer benutzerfreundlichen Anwendbarkeit eines solchen Ringes von großem Nachteil ist.

Generell ist eine Kontaktgabe handhabungstechnisch aufwendig und damit nicht sehr benutzerfreundlich, wenn der Fingerring genau in eine bestimmte Position gebracht werden muß, um eine entsprechende Kontakt-Gegenkontakt-Verbindung zu realisieren.

Die Aufgabe der Erfindung besteht darin, an einem Fingerring mit Informationsspeichereinheit und elektrischen Kontakten für eine Informations- und/oder Energieübertragung, ohne ästhetische Beeinträchtigungen seiner Eigenschaft als Schmuckring, durch die Anordnung der Kontakte zum einen ein schnelles und zuverlässiges Heranführen der Kontakte des Fingerringes an entsprechende Gegenkontakte eines Kontrollgerätes zum Aufbau einer Informations- und/oder Energieverbindung ohne großen handhabungstechnischen Aufwand und zum anderen eine robuste, einfach und vielseitige Gestaltung sowohl der Kontakte am Fingerring, als auch der Gegenkontakte am Kontrollgerät zu ermöglichen.

Erfindungsgemäß wird dieses Problem durch die in den Patentansprüchen 1 und 2 genannten Merkmale gelöst.

Ein wesentlicher Vorteil der Erfindung besteht darin, daß aufgrund der Patentansprüche 1 und 2 die einfach und robust gestaltbaren sowie von außen gut erreichbaren Kontakte am Fingerring eine sichere und handhabungstechnisch unkomplizierte Kontaktgabe zwischen den Kontakten am Ring und den einfachen, robust und vielseitig gestaltbaren Gegenkontakten an einem Kontrollgerät zulassen, wobei unter Kontaktgabe die Herbeiführung einer elektrischen Verbindung durch mechanische Berührung zwischen Kontakten und Gegenkontakten zum Zwecke einer Informations- und/oder Energieübertragung verstanden wird. Die Patentansprüche 1 und 2 legen Fingerringkonstruktionen fest, bei denen die Kontakte oberflächlich liegen, über ringelementfreie Räume von außen leicht zugänglich sind und das Finden sowie die Einstellung der optimalen Position des Fingerringes für eine sichere Informations- und/oder Energieübertragung nicht nur durch das Führen der beringten Hand bestimmt sondern zusätzlich sowohl durch die Symmetrie der Anordnung als auch, bei

Andruck der Kontakte gegen entsprechend geformte Gegenkontaktkonstruktionen, energetisch unterstützt wird.

Die Kontakte am Fingerring können sich nach Patentanspruch 1 auf voneinander abgewandten Seiten befinden oder nach Patentanspruch 2 gegenüberstehen und sind so zueinander angeordnet, daß Tangentialebenen auf sie aufgelegt werden können, die sich in einer Tangentialebenenschnittgeraden schneiden, d.h. die Tangentialebenen stehen schräg zueinander. Die Auflagestellen sind im Anwendungsfall die Orte des elektrischen Kontaktes zu den Gegenkontakten und als Punkte zu verstehen. Liegen die Tangentialebenen nicht punktförmig sondern auf ein- oder zweidimensionalen Bereichen der Kontaktfläche auf, so ist jeder Punkt innerhalb dieser Bereiche separat als Auflagestelle des entsprechenden Kontaktes zu verstehen. Die gegenseitige Schräglage der Tangentialebenen an Außenkanten oder an, bezüglich der parallel zur Tangentialebenenschnittgeraden durch beide Auflagestellen verlaufenden Parallelebene, geneigten Kontaktflächen nach den Patentansprüchen 1 oder 2, hat den Vorteil, daß bei einer durch Andruck des Fingerringes erzeugten Kraftkomponente in senkrechter Richtung zur Parallelebene, eine sichere mechanische und damit elektrische Kontaktgabe gegeben ist, da auf die Auflagestellen des Fingerringes und auf die Kontaktstellen der Gegenkontakte des Kontrollgerätes sowohl Kraftkomponenten in die Andruckrichtung als auch seitlich hierzu entstehen, wobei vorausgesetzt wird, daß die Gegenkontakte so konstruiert sind, daß sie diese Kräfte aufnehmen können. Diese Anordnung der Fingerring-Kontakte zu den Gegenkontakten unterscheidet sich damit von reinen Auflegeanordnungen, bei denen, wie in der DE-AS 2557637, nur in Andruckrichtung die Kraft auf die Kontakte und Gegenkontakte wirkt, und vorstellbaren Steckkontaktanordnungen, wie von normalen Stecker- Steckdosen - oder Stecker- Steckbuchsen- Anordnungen bekannt ist, wo die seitliche Kraftkomponente die sichere mechanisch-elektrische Kontaktgabe herbeiführt.

Um eine Kontaktgabe zwischen Kontakten und Gegenkontakten realisieren zu können, müssen die Auflagestellen zugänglich sein. Natürliche Einschränkungen für die Zugänglichkeit existieren beim Tragen des Fingerringes in üblicher Weise durch die Finger der Hand selbst. Bei einer geschlossenen oder halboffenen Faust, was eine zum Zwecke der Berührung der Gegenkontakte geeigneten Haltung der Hand entspricht, ist der Fingerring nur von der Frontseite der Faust aus besonders günstig zugänglich. Für eine beabsichtigte Kontaktgabe mit den Gegenkontakten ist es daher sinnvoll, den Fingerring so zu tragen, daß sich diejenigen Bereiche der Kontakte, die als Auflagestellen dienen, auch frontseitig der Faust befinden. Damit ist gleichzeitig, in Stoßrichtung der Faust bzw. senkrecht zu den dritten Fingergliedern,

ein ausgezeichneter Richtungspfeil definiert. Dieser ausgezeichnete Richtungspfeil ist gleichzeitig der Blickrichtung Kontakte-Ringmittelpunkt, d.h. dem Blick auf die Frontalansicht des Fingerringes, genau entgegengerichtet. Bei üblichen Schmuckringen bietet es sich an, die Kontakte im Schmuckteil des Fingerringes anzuordnen, so daß der ausgezeichnete Richtungspfeil auch ungefähr durch das Zentrum seines Schmuckteils zeigt und der direkte Blick auf den Schmuckteil die Frontalansicht darstellt. Die Grenze der praktischen Zugänglichkeit der Kontakte an dem Fingerring endet etwa an der Ebene, bis zu der die Faust in Stoßrichtung ohne eine Behinderung herangeführt werden kann. Setzt man einen exakt passenden Fingerring und eine ideale Fingerhaltung voraus, so liegt diese Ebene als Tangentialebene auf den parallelliegenden dritten Fingergliedern auf und kann die Innenfläche des Fingerringes zwar berühren aber nicht schneiden. Gleichzeitig steht diese Ebene senkrecht auf dem ausgezeichneten Richtungspfeil; sie ist somit bezüglich dieses Richtungspfeils eine Normalebene und stellt praktisch für die Position möglicher Auflagestellen eine Zugänglichkeitsgrenzebene dar, da man sich dahinter bereits zwischen den Fingern, also in einem für eine Kontaktgabe handhabungstechnisch sehr ungünstigen Bereich befindet. Um eine Kontaktgabe mit den Gegenkontakten zu realisieren, muß der Fingerring mindestens bis zu den Auflagestellen an die Gegenkontakte herangeführt werden können. Die Ebene, die parallel zur Zugänglichkeitsgrenzebene durch die Auflagestelle mit dem geringsten Abstand zu dieser verläuft, ist daher als praktische Grenzebene für die Aktion der Kontaktgabe von Bedeutung und wird weiterhin als Aktionsgrenze bezeichnet. Verläuft die Parallelebene senkrecht zur Blickrichtung Kontakte-Ringmittelpunkt, d. h. parallel zur Zugänglichkeitsgrenzebene, so befinden sich die Parallelebene und die Aktionsgrenze in identischer Lage. Verläuft die Parallelebene dagegen nicht parallel zur Aktionsgrenze, so ist nach den Patentansprüchen 1 und 2 nur die Situation in den Raumbereichen frontseitig der Kontakte bis zu den Auflagestellen, d.h. frontseitig der Aktionsgrenze hinsichtlich der Kontaktgabefunktion von Bedeutung, da hinter der Aktionsgrenze ohnehin keine Kontaktgabe vorgesehen ist. Um eine sichere Kontaktgabe zwischen Kontakten und Gegenkontakten zu erreichen, ist eine Andruckkraft senkrecht zur Parallelebene erforderlich, d.h. ein entsprechender Krafrichtungspfeil zeigt in eben dieselbe Richtung. Handhabungstechnisch besonders vorteilhaft ist eine Kontaktgabe, bei der der ausgezeichnete Richtungspfeil und der Krafrichtungspfeil in dieselbe Richtung weisen, d. h. wenn die Kontaktgabe mit frontal stoßender Faust herbeigeführt wird. Weisen der ausgezeichnete Richtungspfeil und der Krafrichtungspfeil nicht in dieselbe Richtung, wirkt die Gegenkraft bei Andruck des

Fingerringes an die Gegenkontakte nicht in Richtung Ringmittelpunkt, wodurch ein seitliches Kraftmoment entsteht und der Fingerring leicht aus seiner stabilen Trageposition auf dem Finger weggedrückt werden kann.

Eine völlig freie, richtungsunabhängige Zugänglichkeit der Kontakte vor der Aktionsgrenze erlaubt zwar die Kontaktgabe mit den Gegenkontakten, bringt allein jedoch noch keine Vorteile, um handhabungstechnisch einfach und schnell eine sichere elektrische Verbindung aufzubauen. Diese ergeben sich erst durch eine Bevorteilung bestimmter Wege und Richtungen. Eine solche ist innerhalb der nach Patentanspruch 1 und 2 vorgenommenen Aufteilung des gesamten Raumes in sechs Teilräume gegeben. Die sechs Teilräume entstehen durch den Schnitt der Parallelebene durch zwei zu ihr in den Auflagestellen senkrecht stehenden und parallel zur Tangentialebenenschnittgeraden verlaufende Normalebenen. Von Bedeutung sind insbesondere der innere Teilraum, der nicht von den Tangentialebenen durchsetzt wird und die beiden, auf der anderen Seite der Parallelebene befindlichen äußeren Teilräume. Diese drei Teilräume werden als 1. Teilraumgruppe bezeichnet, innerhalb der mit den Patentansprüchen 1 und 2 zwei vergleichbare, zueinander komplementäre Situationen festgelegt werden. Entweder sind in dieser 1. Teilraumgruppe diejenigen Teile der Kontakte, auf denen sich die Auflagestellen befinden, im inneren Teilraum angeordnet und die beiden äußeren Teilräume sind frontseitig der Kontakte bis zu den Auflagestellen ringelementfrei, wie nach Patentanspruch 1 festgelegt oder, nach Patentanspruch 2, der innere Teilraum ist frontseitig der Kontakte bis zu den Auflagestellen ringelementfrei und die beiden äußeren enthalten die Bereiche der Kontakte mit den Auflagestellen. Frontseitig der Kontakte besteht dadurch in beiden Fällen ein Zugangsvorteil bis zu den Auflagestellen über die parallel zur Tangentialebenenschnittgeraden ausgerichteten ringelementfreien Raumbereiche, oder, aus anderer Sicht betrachtet, wirken die Ringelemente in den ebenfalls parallel zur Tangentialebenenschnittgeraden ausgerichteten Teilräumen, die nicht ringelementfrei sind, als Hindernisse, bzw. Potentialschwellen, die einer Anordnung von Gegenkontakten, die den Abstand der Auflagestellen aufweist, bevorzugt über die ringelementfreien Teilraumbereiche den gleichzeitigen Zugang zu beiden Kontakten erlaubt und, unter Berücksichtigung endlicher Abmessungen sowohl des Fingerringes als auch der Gegenkontakte, den Weg bis zur Kontaktgabe gegebenenfalls schient. Sind die Gegenkontakte über eine bestimmte Länge in einer Weise parallel zu den ringelementfreien Raumbereichen orientiert und komplementär angeordnet, daß sie die Kontakte in den Auflagestellen aus den ringelementfreien Raumbereichen erreichen können, besteht bei einer, entlang der Oberfläche, in der die

Gegenkontakte liegen, geführten Bewegung des Ringes in Richtung dieser orientiert-komplementären Gegenkontakt-Anordnung über deren gesamte Länge die Sicherheit, dieselbe zu treffen. Ist dem Anwender die Orientierung der Gegenkontakte bekannt und hält er den Fingerring so, daß die Orientierung der ringelementfreien Raumbereiche mit der der Gegenkontakte übereinstimmt, ist bei seitlicher oder unscharfer Heranführung des Ringes an die Gegenkontakte, die Wahrscheinlichkeit eine Kontaktgabe zu realisieren höher, als im Falle einer punktgenauen Zusammenführung von Kontakten und Gegenkontakten. Dieser Vorteil ist um so größer, je länger dieser orientiert-komplementäre Bereich bei den Gegenkontakten ausgebildet ist.

Wird ein erfindungsgemäßer Fingerring über eine Oberfläche geführt, die eine eben dargestellte Ausrichtung der Kontakte zu den Gegenkontakten aufweist, und berücksichtigt man, daß sich nach Patentanspruch 1 und 2 die Auflagestellen auf zueinander schräg stehenden Oberflächenstellen der Kontakte befinden und auch über die ringelementfreien Raumbereiche der 2. Teilraumgruppe erreichbar sind, wird, bei geringem Andruck und einer ohnehin durch die Haltung und Bewegung der Hand vorgegebene Grobpositionierung bzw. Grobrichtung, der Fingerring in der Nähe der endgültigen Kontaktgabeposition selbständig in die gewünschte Position einrasten, ohne daß von vornherein eine zielgenaue Heranführung, wie etwa bei Steckkontakten, erforderlich ist. Die nach Patentanspruch 1 und 2 unmittelbar an die ringelementfreien Raumbereiche der 1. Teilraumgruppe angrenzenden, in die 2. Teilraumgruppe hineinragenden, durch die äußere Kontur der Kontakte sowie parallel zu den Normalebenen und der Parallelebene abgegrenzten Raumbereiche können sehr klein sein und brauchen nicht genau festgelegt werden, da deren vorrangiger Zweck darin besteht, im Falle des Andrucks an die Gegenkontakte ein Gefälle der potentiellen Energie zu ermöglichen. Die Kontakte und Gegenkontakte können dann zueinander in eine stabile Lage rutschen, weil unter dem Einfluß der Andruckkraft in der Nähe der endgültigen Kontaktgabeposition der Fingerring von einer energetisch höher liegenden Position in ein Gefälle potentieller Energie gerät und, ähnlich wie eine Kugel in eine Vertiefung rollt, in Richtung des Energieminimums rutscht. Aufgrund der instabilen Eigenstatik einer Zweipunktlagerung werden bei Vorliegen einer Andruckkraft beide Kontakte zuverlässig auf die Gegenkontakte aufgedrückt. Auch bei drei Kontakten, für die für jedes mögliche Kontaktpaar Patentanspruch 1 oder 2 anzuwenden ist, wäre aufgrund der Eigenstatik einer Dreipunktlagerung noch eine sichere Kontaktgabe und Kontaktaufrechterhaltung möglich. Erst ab vier Kontakten bestehen, zumindest für starre Kontaktkonstruktionen, Probleme, die entweder sehr exakte Paßkonstruktionen von Kontakten

und Gegenkontakten oder flexible Kontakte bzw. Gegenkontakte erfordern, wodurch ein erheblicher Mehraufwand erforderlich ist und die Robustheit schwerer realisierbar wird. Nach Patentanspruch 3 besteht die Möglichkeit von einer Anordnung nach Patentanspruch 1 oder 2 zu einer weiteren Anordnung nach Patentanspruch 1 oder 2 zugelingen, weil die Auflagestellen dicht liegen. Dieser Fall kommt einer praktischen Anwendung sehr entgegen, da hierdurch ausgedehnte Kontaktbereiche des Fingerrings für eine möglichen Kontaktgabe mit den Gegenkontakten eines Kontrollgerätes herangezogen werden können und bedeutet, daß bei entsprechender Konstruktion der Gegenkontakte, der Fingerring unter Aufrechterhaltung der elektrischen Kontaktverbindung zwischen den entsprechenden Kontakten des Fingerrings und der Gegenkontakte auf den Gegenkontakten in begrenztem Umfang gedreht und gekippt werden kann, wodurch sich nochmals die Wahrscheinlichkeit erhöht auch bei unexakter Stellung des Fingerrings zu den Gegenkontakten, einen zuverlässigen Kontakt herbeizuführen.

Der erfindungsgemäße Fingerring verbindet nach Patentanspruch 1 und 2, sowie erweitert unter Patentanspruch 3, für die Aufgabe einer Kontaktgabe vorteilhaft eine hilfreiche Funktion, die Kontakte unterstützend zusammenzuführen, mit einer notwendigen Funktion, die Kontaktgabe zu realisieren. Das Ereignis der Kontaktgabe, die notwendige Funktion, findet auf jedem Kontakt nur an jeweils einer Stelle der Kontaktoberfläche, der Auflagestelle, statt. Die restliche Oberfläche dient mehr oder weniger der hilfreichen Funktion, bzw. nach Patentanspruch 3 der handhabungstechnischen Komfortabilität. Es ergibt sich die Möglichkeit, daß zumindest ein Teil der hilfreichen Funktion durch Ringelemente übernommen wird, die selbst keine Kontakte darstellen aber das Heranführen des Fingerrings an die letztlich stattfindenden Stelle der Kontaktgabe unterstützen können. Diese Ringelemente können in vielen Fällen als räumliche oder gestalterische Fortsetzung der Kontaktgestalt verstanden werden.

Es ist weiterhin nach Patentanspruch 4 von Vorteil, daß die Kontakte eine längliche Form aufweisen und nebeneinander entlang ihrer Längsseite angeordnet sind. Dadurch ergibt sich eine zusätzlich Erhöhung der Wahrscheinlichkeit einer Herbeiführung einer Kontaktgabe, wenn man von einer ungenauen Ausgangsposition ausgeht. Diese Wahrscheinlichkeitserhöhung nimmt mit zunehmendem Länge-/Breiteverhältnis der Kontakte zu und addiert sich dem durch die Anordnung der Gegenkontakte bereits erzielten Vorteils. Selbst bei zwei punktförmigen Gegenkontakten ergeben sich somit Vorteile bei seitlicher, d. h. auf Höhe

beider Punkte ausgeübter Heranführung des Fingerringes, weil über die gesamte Länge der Kontakte die Sicherheit einer Kontaktgabe besteht.

Mit den erfindungsgemäßen Konstruktionsbedingungen für den Fingerring sind großflächige, robuste Anordnungen für die Gegenkontakte, eventuell kombiniert mit verlängernden Bauelementen aus anderen Materialien, möglich, wodurch die Wahrscheinlichkeit, auch unter ungünstigen Bedingungen, wie bei Sichteinschränkung, situationsbedingter schlechter Erreichbarkeit der Gegenkontakte u.s.w., die Kontaktgabe herbeizuführen, erhöht ist. Da der Datenaustausch bei Verwendung mikroelektronischer Bauelemente, wie z.B. nichtflüchtige Speicher wie ROM's, EPROM's oder EEPROM's, in der Informationsspreichereinheit gewöhnlich nur Bruchteile einer Sekunde zur Übermittlung einer großen Informationsmenge, d.h. nur ein kurzzeitiges Verharren in der energetisch stabilen Lage, erfordert, sind selbst bei Erschütterungen gute Voraussetzungen für die beabsichtigte Datenübertragung gegeben.

Im Allgemeinen reicht für die Konstruktion und Anordnung der Gegenkontakte die Erfüllung der Forderung, daß die Kontakte am Fingerring aus dem, durch Patentanspruch 1 oder 2 definierten, ringelementfreien Raumbereichen und Teilraumbereichen erreichbar sein müssen. Ein Tieferlegen des Kontaktstellenbereiches der Gegenkontakte, bei voneinander abgewandt liegenden Kontakten am Fingerring oder ein Höherlegen, bei einander zugewandten Kontakten am Fingerring, unterstützt zwar den oben beschriebenen Effekt des energieunterstützten Hineinrutschens in die endgültige Kontaktgabesituation, ist jedoch tatsächlich nur in einigen Sonderfällen, wo am Fingerring die Tangentialebenen nur auf Außenkanten oder Ecken gelegt werden können und eine schräge Fläche zur Entwicklung einer seitlichen Kraftkomponente fehlt, notwendig. Damit ist die Vielfalt der Gestaltungsmöglichkeiten der Gegenkontakte oder ihre Integration in bestehende Anordnungen mit anderen Aufgabenstellungen, wie metallische Zierkonstruktionen, Gehäuseteile u.ä., außerordentlich hoch. Das gleiche gilt für die Kontakte an den Fingerringen, wo die Auflagestellen der Kontakte des Fingerringes sowohl krumme als auch ebene Flächen, krumme als auch gerade Kanten und Punkte sein können. Die Kontakte selbst können aus kompakten Körpern bestehen und robust gestaltet werden, da eindeutig exakte Passungen zu Gegenkontakten und feingliedrige, federnde oder ähnlich empfindliche Konstruktionen nicht erforderlich sind. Gut geeignet sind gewölbte Formen, z. B. Kugelhappen, eiförmige, zylindrische Halbschalen oder Hohlformen aber auch kantige prismenförmige Körper oder Vielflächner. Die Kontakte können im Schmuckteil des Fingerringes angeordnet sein, ein Kontakt kann der Fingerring selbst sein oder die Kontakte

können, wie in Patentanspruch 5 ausgewiesen und vorallem bei Eheringen anwendbar, den Fingerring selbst bilden. Als Material für die Kontakte bieten sich, zur Gewährleistung einer guten elektrischen Kontaktverbindung zu Gegenkontakten, Edelmetallegierungen an, die üblicherweise zur Schmuckherstellung verwendet werden. Darüber hinaus ist es von Vorteil sowohl die Kontakte als auch die umgebenden Ringelemente aus möglichst hartem, abriebfestem Material, z. B. Stahl, Hartmetall oder Nichteisenmetalllegierungen, zu fertigen, da in der Anwendung hierdurch eine geringere Abnutzung stattfindet.

Da Isolationsmaterial in praktischen Konstruktionen neben der elektrischen Isolation häufig auch noch eine Befestigungsfunktion für die Kontakte besitzen kann, sind hierfür insbesondere organische Vergußmassen und anorganische Keramik- oder Glasmassen geeignet. Diese können zu gestalterisch-ästhetischen Zwecken zusätzlich eingefärbt werden. Darüber hinaus sind jedoch auch mechanische Konstruktionen möglich, wo Edelsteine, Minerale, Plastik, Glas, Perlen, Muschelschalen, Horn, Holz oder Keramik als Isolationswerkstoffe eingesetzt werden können.

Sowohl aus ästhetischen Gründen als auch zur Verbesserung der Abnutzungseigenschaften ist nach Patentanspruch 6 gegebenenfalls eine lokale Oberflächenbeschichtung des Fingerrings mit einem ausreichend harten Material vorteilhaft. Geeignet sind Stoffe wie Metalloxide, Glas, Keramik, Cermet, Plastik, Nitrid, Carbid, Silizid, Borid oder Diamant. Einige dieser Materialien besitzen selbst eine metallische Farbe, so daß mit Isolationsmaterialien gefüllte Lücken zwischen metallischen Ringelementen kaschiert werden können. Ob nur die Kontakte, Teile der Kontakte, nur die isolierenden Bereich zwischen den Kontakten oder alles beschichtet werden kann, hängt auch von den elektrischen Eigenschaften der Materialien ab. Bei Materialien mit halbleitenden Eigenschaften ergibt sich die Möglichkeit einer Komplettschichtung, wenn der Abstand zwischen den Kontakten die Beschichtungsstärke deutlich übertrifft.

Neben einer elektrischen Datenübertragung ist, wenn es eine Situation erlaubt oder erfordert, ein kontaktloses Verfahren vorteilhaft. Nach Patentanspruch 7 kann diese Möglichkeit auf einfache Weise realisiert werden, indem zusätzlich zu den elektrischen Kontakten ein optisch transparentes Ringelement angeordnet wird, hinter dem sich ein mit der Informationsspeichereinheit verbundenes Bauelement zur optischen Informationsübertragung befindet. Die Auslösung der Informationsübertragung kann einerseits durch eine elektrische Kontaktgabe beim Auflegen der Kontakte am Fingerring auf die Gegenkontakte oder bei gleichzeitiger Betätigung eines Miniaturschalters nach Patentanspruch 8 erfolgen, wobei der

elektrische Kontakt zum Gegenkontakt von Wichtigkeit zur Energiebereitstellung bleibt. Besitz der Fingerring darüber hinaus nach Patentanspruch 9 eine eigene Energiequelle, vorzugsweise in Form einer Knopfzelle, kann auch von fern durch Betätigung des Mikroschalters eine Datenübertragung an das Kontrollgerät erfolgen. Die Kontakte können auch zur Energieübertragung zum Zwecke des Ladens der Energiequelle im Ring verwendet werden. Statt eines optischen Informationsübertragungselementes kann in analoger Weise nach Patentanspruch 9 eine Sende-/Empfangsspule eingesetzt werden, wobei zu beachten ist, daß die Funktion der Spule nicht durch die abschirmende Wirkung metallischer Ringelemente beeinträchtigt wird.

Die Erfindung ist besonders geeignet für Anwendungen und Situationen, bei denen einerseits eine sichere Informationsübertragung erforderlich ist, wie z. B. bei der Übertragung von Code-Nummern, personengebundenen Daten, vertraulichen Daten, Daten, die an eine Leistungserbringung gekoppelt sind, und andererseits, wo eine bequeme Handhabung eine schnelle, sichere gegebenenfalls auch diskrete, Datenübertragung ermöglichen soll, wie z. B. Bedienung von Alarm-, Sicherheits- oder Schließanlagen sowie bei Daten im Zusammenhang mit Geld-entsprechenden Werten.

Die Erfindung wird nachstehend anhand eines Ausführungsbeispiels näher erläutert.

In der Zeichnung zeigen

Fig. 1: Eine Skizze zur Erläuterung des Grundprinzips bei voneinander abgewandten Auflagestellen auf den Kontakten

Fig. 2: Eine Skizze zur Erläuterung des Grundprinzips bei einander zugewandten Auflagestellen auf den Kontakten

Fig. 3: Eine Skizze zur Erläuterung der energetisch unterstützten Kontakt-Gegenkontakt-Zusammenführung

Fig. 4: Eine Skizze zur Darstellung der Heranführung eines Fingerringes an die Gegenkontakte

Fig. 5: Einen Fingerring mit konvexen Kontakten im Schnitt

Fig. 6: Den Fingerring aus Fig. 5 in der Seitenansicht einschließlich einer Teilskizze der Gegenkontakte

Fig. 7: Den Fingerring aus Fig. 5 in der Frontalansicht

Fig. 8: Einen Fingerring mit konkaven Kontakten in der Seitenansicht einschließlich einer Teilskizze der Gegenkontakte

Fig. 9: Einen Fingerring in der Seitenansicht mit kantigen Kontakten einschließlich einer Teilskizze der Gegenkontakte

Fig. 10: Einen Fingerring in der Seitenansicht mit zueinander zugewandten Auflagestellen der Tangentialebenen an konvexen Kontakten einschließlich einer Teilskizze der Gegenkontakte

Fig. 11: Einen Ehering in der Seitenansicht im Schnitt, bei dem die Kontakte selbst den Ring bilden

Fig. 12: Einen Fingerring im Schnitt, bei dem der Ring selbst einen der Kontakte darstellt und der Krafrichtungspfeil der Frontalansicht nicht direkt entgegengerichtet ist

Fig. 13: Einen Fingerring im Schnitt mit optischer und elektrischer Option der Datenübertragung sowie Miniaturschalter

Fig. 14: Einen Fingerring im Schnitt mit elektromagnetischer und elektrischer Option der Datenübertragung, bei dem der Krafrichtungspfeil senkrecht zur Frontalansicht verläuft

Fig. 15: Den Fingerring aus Fig. 14 in der Frontalansicht

Fig. 16: Die Kontakte des Fingerringes aus Fig. 14 und 15 mit einer Teilskizze der Gegenkontakte.

In Fig. 1 sind ausschnittsweise zwei Kontakte 1 mit zwei Tangentialebenen 2 dargestellt. Nach Patentanspruch 1 berühren die Tangentialebenen 2 die Kontakte 1 in den Auflagestellen 3 und schneiden sich in der Tangentialebenenschnittgeraden 4, die in dieser Ansicht nur als Punkt darstellbar ist. Parallel zur Tangentialebenenschnittgeraden 4 verläuft durch beide Auflagestellen 3 die Parallelebene 5. In den beiden Auflagestellen 3 stehen senkrecht zur Parallelebene 5 die beiden Normalebenen 7. Da sie parallel zur Tangentialebenenschnittgeraden 4 angeordnet sind, bilden sie mit der Parallelebene 5 dieselben Schnitttangente 6 wie die Parallelebene 5 mit den Tangentialebenen 2. Durch die Parallelebene 5 und die Normalebenen 7 wird der Raum in sechs Teilräume 8, 9, 10, 11, 12, 13, zwei innere 9, 12 und vier äußere 8, 10, 11, 13, unterteilt, wobei der innere Teilraum 12, der von keiner Tangentialebene 2 durchsetzt wird, und die beiden, auf der anderen Seite der Parallelebene 5 befindlichen äußeren Teilräume 8, 10 die 1. Teilraumgruppe bilden. Der innere Teilraum 12 enthält die Bereiche der Kontakte 1, auf denen sich die Auflagestellen 3 befinden. Die beiden anderen äußeren Teilräume 8, 10 der 1. Teilraumgruppe enthalten keine Ringelemente. In Fig. 2 ist entsprechend Patentanspruch 2 die Belegung der Teilräume 8, 10, 12 der 1. Teilraumgruppe vertauscht gegenüber der nach

Patentanspruch 1. Die Bereiche der Kontakte 1, auf denen sich die Auflagestellen befinden, sind hier in den äußeren Teilräumen 8 und 10 angeordnet und der innere Teilraum 12 ist ringelementfrei. Der erste Fall in Fig. 1 bedeutet, daß sich die Auflagestellen 3 auf voneinander abgewandten Seiten am Fingerring befinden, während sie in Fig. 2 einander zugewandt sind. Eine erste Bevorzugung der Wege zur optimalen Kontaktgabeposition in den Auflagestellen 3 ist bereits dadurch realisiert, daß für Gegenkontakte nur über die ringelementfreien Teilräume (einfache Schraffur) ein völlig ungehinderter Zugang möglich ist. In allen anderen Teilräumen befinden sich Ringelemente, so daß eine Anordnung zweier Gegenkontakte durch diese eine Behinderung erfährt, was gegebenenfalls auch eine Schienung des Weges bedeuten kann. Darüber hinaus sind die Auflagestellen 3 auch über ringelementfreie Raumbereiche 14 (abwechselnd einfache und unterbrochene Schraffur) der 2. Teilraumgruppe, die unmittelbar an die ringelementfreien Bereiche der 1. Teilraumgruppe angrenzen und durch die Kontur der Kontakte 1 sowie parallel zur Parallelebene 5 und zu den Normalebenen 7 abgegrenzt sind, zu erreichen. Der Abstand dieser Begrenzungen 15 der ringelementfreien Raumbereiche 14 zur Parallelebene 5 oder den Normalebenen 7 kann sehr gering, muß aber größer als Null sein, um bei ungenauer Heranführung an die endgültig Kontaktstelle zu den Gegenkontakten Vorteile zu bringen.

Dieser Zusammenhang wird in Fig. 3 verdeutlicht, wo die Bewegung der durch ein Isolationsmaterial 16 elektrisch getrennten Kontakte 1 eines schematisch gezeigten Fingerringes entlang der Oberfläche der Gegenkontakte 17 in zwei Stufen - auf der Oberfläche eines Gegenkontaktes 17 und zwischen den Gegenkontakten 17 - dargestellt ist. Wird bei senkrechtem Andruck, dargestellt durch den Krafrichtungspfeil 18, der Fingerring in Richtung des Gegenkontaktespaltes 19 geführt, rutscht der Fingerring aufgrund des durch die Anordnung realisierbaren Energiegefälles in die energetisch stabilste Position, die gleichzeitig der stabilen Kontaktgabeposition der Gegenkontakte 17 und der Kontakte 1 in den Auflagestellen 3 entspricht. Dieses Rutschen infolge eines Energiegefälles funktioniert jedoch nur, wenn die ringelementfreien Raumbereiche 14 in der 2. Teilraumgruppe existieren. Die Vorteile bei der Zusammenführung von Kontakten 1 und Gegenkontakten 17 in Richtung des Krafrichtungspfeiles 18 ist in Fig. 4 dargestellt. Robust konstruierte, plattenförmige Gegenkontakte 17 sind in Höhe eines ausschnittsweise dargestellten Plastikgehäuses 20 eines Kontrollgerätes eingelassen. Beim Herüberführen des Fingerringes über das Plastikgehäuse 20 in Richtung der Gegenkontakte 17 kann die gesamte Länge der Gegenkontakte 17 als potentiell Ziel für eine Kontaktgabe genutzt werden. Auch bei einer nur groben Einhaltung

der Richtung wird, sobald versucht wird, die Gegenkontakte 17 zu überstreichen, der Fingerring in den Gegenkontaktespalt 19 unter Ausbildung des elektrischen Kontaktes zwischen den Kontakten 1 und den Gegenkontakten 17 einrasten. Da die potentiellen Auflagestellen 3 für die Tangentialebenen 2 dicht auf der Oberfläche der Kontakte 1 liegen, kann der Fingerring gegenüber der Ausgangsstellung in begrenztem Umfang verdreht oder verkippt werden, ohne daß die Kontaktgabe zwischen Kontakten 1 und Gegenkontakten 17 beeinträchtigt wird. Eher ist noch eine Verbesserung bei der Zusammenführung und der Kontaktsicherheit zwischen den Kontakten 1 und den Gegenkontakten 17 festzustellen, da mehr Ausweichmöglichkeiten bei Situations- und handhabungsbedingten Unsicherheiten zur Erzielung eines Kontaktgaberfolges bereitstehen.

Ein Fingerring mit Informationsspeichereinheit 21 ist in Fig. 5 im Schnitt, in Fig. 6 in der Seitenansicht aus Richtung der Tangentialebenenschnittgeraden 4 und in Fig. 7 in der Frontalansicht dargestellt. Die Kontakte 1 besitzen eine konvexe Oberfläche und die Auflagestellen 3 liegen auf voneinander abgewandten Seiten. Eine Vergußmasse 22 dient sowohl zur Einbettung der Informationsspeichereinheit 21 in einer Ausnehmung des Fingerringes als auch als Isolator und zur Befestigung der Kontakte 1, die elektrisch mit der Informationsspeicher-einheit 21 verbunden sind. Die Informationsspeichereinheit 21 enthält einen programmierbaren Speicher und wird zu ihrem Betrieb über die Kontakte 1 mit Strom versorgt. Über den gleichen Weg erfolgt auch der Austausch der Informationen in beide Richtungen.

In Fig. 6 ist für diesen Fingerring die Teilung des Raumes durch die Parallelebene 5 und die Normalebenen 7 in die sechs Teilräume 8, 9, 10, 11, 12 und 13 dargestellt. Der tangentialebenenfreie, innere Teilraum 12 enthält die Bereiche der Kontakte 1, auf denen sich die Auflagestellen 3 befinden, und die äußeren Teilräume 8 und 10 stellen völlig ringelementfreie Teilräume dar. Beim Herüberziehen des Fingerringes über die Anordnung der Gegenkontakte 17 wird dieser bei leichtem Andruck in die optimale Kontaktgabeposition einrasten, sobald er in den gekrümmten Bereich der Gegenkontakte 17 gerät. Je nach Stellung der Hand und damit des Fingerringes kann über verschiedene Auflagestellen 3 eine Kontaktgabe zu den Gegenkontakten 17 für den Zweck der Informations- und /oder Energieübertragung erreicht werden.

Die Fig. 8, 9 und 10 zeigen verschieden Konstruktionsvarianten von Kontakten 1, wie konkave und kantige Kontakte 1 oder eine Anordnung, bei der die beiden Auflagestellen 3 einander zugewandt sind.

Fig. 11 stellt einen Ehering dar, der aus zwei Ringhalbschalen 23 besteht, die mit einer Vergußmasse 22 verklebt sind und zwischen denen sich, eingebettet in der Vergußmasse 22, die Informationsspeichereinheit 21 befindet. Da dieser Fingerring über kein Schmuckteil verfügt, in dem die Kontakte 1 angeordnet sind, sondern die zwei, den Fingerring bildenden, Ringhalbschalen 23 die Kontakte 1 darstellen, können über den gesamten Umfang Tangentialebenen 2 angelegt werden.

Bei den Fig. 1 - 11 war die Parallelebene 5 mit der Aktionsgrenze 34 identisch. In Fig. 12 ist eine Konstruktion dargestellt, bei der der Ringteil des Fingerrings selbst einen Kontakt 1 darstellt. Der Krafrichtungspfeil 18 ist nicht wie bei den Fig. 1-11 der Blickrichtung 31 Kontakte 1 - Ringmittelpunkt 30, d. h. der Frontalansicht, entgegengerichtet, sondern steht schräg zur Frontalansicht. Wäre dieser Fingerring auf einen Finger zum Zwecke der Kontaktgabe aufgesteckt und setzt man voraus, daß er exakt paßt, so würden sich der Finger selbst und die parallel angeordneten Nachbarfinger hinter der Zugänglichkeitsgrenzebene 32, die senkrecht zur Frontalansicht steht und die Innenfläche 33 des Fingerringes berührt, befinden. Alle vor dieser Zugänglichkeitsgrenzebene 32 liegenden Teile des Fingerringes sind von der Frontseite her leicht erreichbar und zu berühren. Erforderlich ist die Zugänglichkeit jedoch nur bis zu den Auflagestellen 3, d. h. bis zur Aktionsgrenze 34. Im dargestellten Fall ist ein Bereich des äußeren Teilraumes 10 hinter der Aktionsgrenze 34 und zudem ringelementfrei. Dieser Umstand ist jedoch ohne Bedeutung, da hinter der Aktionsgrenze 34 normalerweise keine Kontaktgabe beabsichtigt ist. Wie dargestellt eignet sich diese Anordnung für solche Fälle, bei denen ein Gegenkontakt 17 senkrecht steht und der zweite Gegenkontakt 17 als Absatz bei einer Bewegung von dem senkrechten, oberen Gegenkontakt 17 her erreicht werden kann.

Die Möglichkeit einer optischen Informationsübertragung ist mit der Anordnung in Fig. 13 aufgezeigt. In einer optisch transparenten Vergußmasse 22 sind die Informationsspeichereinheit 21, ein Bauelement zur optischen Informationsübertragung 24, bestehend aus einer Leuchtdiode und einer Photodiode, und eine Halterung 25 für eine Knopfzelle 26 eingegossen. Auf der Vergußmasse 22 aufgeklebt sind zwei Kontakte 1 zur Strom- sowie gegebenenfalls zur Informationsübertragung und als optisch transparentes Ringelement 27 ein Rubin. Weiterhin ist im massiven Ringteil des Fingerringes ein Miniaturschalter 28 angeordnet, der zur manuellen Auslösung der optischen Informationsübertragung eingesetzt werden kann. Die beiden Kontakte 1 dienen sowohl zur Energieübertragung, zum Laden der Knopfzelle 26 als

auch zur Informationsübertragung. Die Knopfzelle 26 kann ausgewechselt werden, da der Innenraum des Fingerringes über den Schraubverschluß 29 zugänglich ist.

Statt auf optischem Wege kann Information kontaktlos auch elektromagnetisch mit Hilfe einer Spule gesendet oder empfangen werden. In Fig. 14 ist ein Fingerring in der Seitenansicht gezeigt, dessen Informationsspeichereinheit 21 sowohl mit einer Sende-/Empfangsspule 35 als auch mit den Kontakten 1 verbunden ist. Die Sende-/Empfangsspule 35 ist unmittelbar hinter einer elektrisch-nichtleitenden Unterlage 36 angeordnet, auf der sich, direkt vor der Sende-/Empfangsspule 35, ein elektrisch-nichtleitendes Schmuckelement 37 und darunter die Kontakte 1 befinden. Die Energie zur Funktion der Informationsspeichereinheit 21 und des Informations-Sende-/Empfangvorganges kann ebenfalls über die Sende-/Empfangsspule 35 von außen empfangen werden. Sowohl die elektrisch-nichtleitende Unterlage 36 als auch das Schmuckelement 37 müssen für den Wellenlängenbereich, in dem mit der Sende-/Empfangsspule 35 elektromagnetische Wellen empfangen oder gesendet werden, transparent sein. Geeignet sind klassische Nichtleiter wie Plastik, Keramik aber auch Glas, Bernstein oder Edelsteine. Im Gegensatz zu den Fig. 1-13 verläuft hier für die Kontakte 1 die Tangential-ebenenschnittgerade 4 in Richtung der Blickrichtung 31 der Frontalansicht und sowohl die Parallelebene 5 als auch die Normalebenen 7 und alle Teilräume 8, 9, 10, 11, 12, 13 werden senkrecht von der Zugänglichkeitsebene 32 und der Aktionsgrenze 34 geschnitten. In Fig. 15 ist der Fingerring von Fig. 14 in der Frontalansicht dargestellt und in Fig. 16 sind ohne den restlichen Fingerring ausschließlich die Kontakte 1 vor den Gegenkontakten 17 zu sehen. Mögliche Positionen von Auflagestellen 3 und der Aktionsgrenze 34 wären bis unmittelbar vor der elektrisch nichtleitenden Unterlage 36 vorstellbar. Hinter der Aktionsgrenze 34 befinden sich in allen Teilräumen 8, 10, 12 der 1. Teilraumgruppe Ringelemente. Vor der Aktionsgrenze 34 sind dagegen in den beiden äußeren Teilräumen 8, 10 der 1. Teilraumgruppe keine Ringelemente enthalten und somit sind die Kontakte 1 frontseitig bis zu den Auflagestellen 3 frei zugänglich. Werden die Kontakte 1 in der in Fig. 16 gezeigten Stellung über die waagerechte Oberfläche der Gegenkontakte 17 geführt, so rasten sie in den Gegenkontaktespalt 19 ein und es kommt zur Kontaktgabe. Eine Kombination von elektrischer und kontaktloser, mit einer Spule arbeitender Datenübertragung ist für solche Fälle geeignet, wo mit verschiedenen Kontrollgeräten gearbeitet wird und die kontaktlose Variante wegen eines gegebenenfalls zu hohen Energiebedarfes in einigen Kontrollgeräten nicht eingesetzt werden kann.

Liste der Bezugszeichen

- | | | | |
|----|-------------------------------|----|--|
| 1 | Kontakte | 20 | Plastikgehäuse |
| 2 | Tangentialebenen | 21 | Informationsspeichereinheit |
| 3 | Auflagestellen | 22 | Vergußmasse |
| 4 | Tangentialebenenschnittgerade | 23 | Ringhalbschale |
| 5 | Parallelebene | 24 | Bauelement zur optischen Informationsübertragung |
| 6 | Schnitttangente | 25 | Halterung |
| 7 | Normalebene | 26 | Knopfzelle |
| 8 | äußerer Teilraum | 27 | optisch transparentes Ringelement |
| 9 | innerer Teilraum | 28 | Miniaturschalter |
| 10 | äußerer Teilraum | 29 | Schraubverschluß |
| 11 | äußerer Teilraum | 30 | Ringmittelpunkt |
| 12 | innerer Teilraum | 31 | Blickrichtung Kontakte-Ringmittelpunkt |
| 13 | äußerer Teilraum | 32 | Zugänglichkeitsebene |
| 14 | ringelementfreie Raumbereiche | 33 | Innenfläche |
| 15 | Begrenzungen | 34 | Aktionsgrenze |
| 16 | Isolationsmaterial | 35 | Sende-/Empfangsspule |
| 17 | Gegenkontakte | 36 | elektrisch nichtleitende Unterlage |
| 18 | Kraftrichtungspfeil | 37 | elektrisch nichtleitendes Schmuckelement |
| 19 | Gegenkontaktespalt | | |

Patentansprüche

1. Fingerring mit Informationsspeichereinheit und mindestens zwei elektrisch leitfähigen, voneinander isoliert angeordneten Ringelementen, die elektrisch mit der Informationsspeichereinheit verbunden, als Kontakte zur Informationsübertragung und/oder Energieübertragung zwischen dem Fingerring und einem Kontrollgerät dienen, dadurch gekennzeichnet,

daß zwei Kontakte (1) vorgesehen sind, auf welchen sich Auflagestellen (3) zur Kontaktgabe mit Gegenkontakten (17) des Kontrollgerätes befinden, wobei sich die Tangentialebenen (2) in den Auflagestellen (3) in einer Tangentialebenenschnittgeraden (4) schneiden,

daß eine Parallelebene (5) durch die beiden Auflagestellen (3) parallel zur Tangentialebenenschnittgeraden (4) definiert ist,

daß durch jede Auflagestelle (3) eine Normalebene (7) parallel zur Tangentialebenenschnittgeraden (4) und senkrecht zur Parallelebene (5) definiert ist,

daß durch die Parallelebene (5) und die beiden Normalebenen (7) sechs Teilräume (8, 9, 10, 11, 12, 13), zwei innere (9, 12) und vier äußere (8, 10, 11, 13), definiert sind, wobei die beiden inneren Teilräume (9, 12) zwischen den Normalebenen (7) liegen,

daß zwei Teilraumgruppen, bestehend aus jeweils zwei äußeren Teilräumen (8, 10 oder 11, 13) auf einer Seite der Parallelebene (5) und einem inneren Teilraum (12 oder 9) auf der entsprechend anderen Seite der Parallelebene (5), definiert sind,

daß der innere Teilraum (9) der 2. Teilraumgruppe von der Tangentialebenenschnittgeraden (4) durchsetzt wird,

daß der innere Teilraum (12) der 1. Teilraumgruppe diejenigen Bereiche der Kontakte (1) aufweist, auf denen in den Auflagestellen (3) die Tangentialebenen (2) anliegen,

daß die Frontalansicht des Fingerringes in Blickrichtung (31) Kontakte (1) - Ringmittelpunkt (30) definiert ist,

daß bis zu den Auflagestellen (3) die frontseitig der Kontakte (1) liegenden Bereiche der äußeren Teilräume (8 und 10) der 1. Teilraumgruppe kein Ringelement aufweisen und

daß auch an die ringelementfreien Bereiche der äußeren Teilräume (8 und 10) der 1. Teilraumgruppe angrenzende, in die 2. Teilraumgruppe hineinragende, durch die äußere Kontur der Kontakte (1) sowie parallel zu den Normalebenen (7) und der Parallelebene (5) abgegrenzte Raumbereiche (14) kein Ringelement aufweisen.



2. Fingerring mit Informationsspeichereinheit und mindestens zwei elektrisch leitfähigen, voneinander isoliert angeordneten Ringelementen, die elektrisch mit der Informationsspeichereinheit verbunden, als Kontakte zur Informationsübertragung und/oder Energieübertragung zwischen dem Fingerring und einem Kontrollgerät dienen, dadurch gekennzeichnet,

daß zwei Kontakte (1) vorgesehen sind, auf welchen sich Auflagestellen (3) zur Kontaktgabe mit Gegenkontakten (17) des Kontrollgerätes befinden, wobei sich die Tangentialebenen (2) in den Auflagestellen (3) in einer Tangentialebenenschnittgeraden (4) schneiden,

daß eine Parallelebene (5) durch die beiden Auflagestellen (3) parallel zur Tangentialebenenschnittgeraden (4) definiert ist,

daß durch jede Auflagestelle (3) eine Normalebene (7) parallel zur Tangentialebenenschnittgeraden (4) und senkrecht zur Parallelebene (5) definiert ist,

daß durch die Parallelebene (5) und die beiden Normalebenen (7) sechs Teilräume (8, 9, 10, 11, 12, 13), zwei innere (9, 12) und vier äußere (8, 10, 11, 13), definiert sind, wobei die beiden inneren Teilräume (9, 12) zwischen den Normalebenen (7) liegen,

daß zwei Teilraumgruppen, bestehend aus jeweils zwei äußeren Teilräumen (8, 10 oder 11, 13) auf einer Seite der Parallelebene (5) und einem inneren Teilraum (12 oder 9) auf der entsprechend anderen Seite der Parallelebene (5), definiert sind,

daß der innere Teilraum (9) der 2. Teilraumgruppe von der Tangentialebenenschnittgeraden (4) durchsetzt wird,

daß die beiden äußeren Teilräume (8, 10) der 1. Teilraumgruppe diejenigen Bereiche der Kontakte (1) aufweisen, auf denen in den Auflagestellen (3) die Tangentialebenen (2) anliegen

daß die Frontalansicht des Fingerringes in Blickrichtung (31) Kontakte(1) - Ringmittelpunkt (30) definiert ist,

daß bis zu den Auflagestellen (3) der frontseitig der Kontakte (1) liegende Bereich des inneren Teilraumes (12) der 1. Teilraumgruppe kein Ringelement aufweist und

daß auch an den ringelementfreien Bereich des inneren Teilraumes (12) der 1. Teilraumgruppe angrenzende, in die 2. Teilraumgruppe hineinragende, durch die äußere Kontur der Kontakte (1) sowie parallel zu den Normalebenen (7) und der Parallelebene (5) abgegrenzte Raumbereiche (14) kein Ringelement aufweisen.



3. Fingerring nach Patentanspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß Orte für mögliche Auflagestellen (3) unmittelbar nebeneinander liegen.
4. Fingerring nach den Patentansprüchen 1 oder 2 und 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Kontakte (1) eine längliche Form aufweisen, und die Kontakte (1) zueinander entlang ihrer längeren Seite angeordnet und ausgerichtet sind.
5. Fingerring nach den Patentansprüchen 1 oder 2 und 3 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß der Fingerring selbst aus mindestens zwei Ringelementen besteht, die als Ringhalbschalen (23) ausgebildet sowie voneinander elektrisch isoliert mit der Informationsspeichereinheit (21) verbunden sind und somit Kontakte (1) darstellen.
6. Fingerring nach den Patentansprüchen 1 oder 2 und 3 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß der Fingerring lokal mit einem ausreichend harten Isolationsmaterial, wie Metalloxide, Glas, Keramik, Cermet, Plastik, Nitrid, Carbid, Silizid, Borid oder Diamant oberflächenbeschichtet ist.
7. Fingerring nach den Patentansprüchen 1 oder 2 und 3 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß am Fingerring zusätzlich zu den zwei elektrischen Kontakten (1) ein optisch transparentes Ringelement (27) angeordnet ist, hinter dem sich ein Bauelement zur optischen Informationsübertragung (24) befindet, welches mit der Informationsspeichereinheit (21) elektrisch verbunden ist.
8. Fingerring nach den Patentansprüchen 1 oder 2 und 3 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß am Fingerring ein Miniaturschalter (28) angeordnet ist.
9. Fingerring nach den Patentansprüchen 1 oder 2 und 3 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß im Fingerring eine Energiequelle, bevorzugt in Form einer Knopfzelle (26), angeordnet ist, die elektrisch mit mindestens zwei der als elektrische Kontakte (1) fungierenden Ringelemente verbunden ist.
10. Fingerring nach den Patentansprüchen 1 oder 2 und 3 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß im Fingerring eine Sende-/Empfangsspule (35) für elektromagnetische Wellen angeordnet ist, die mit der Informationsspeichereinheit (21) elektrisch verbunden ist.



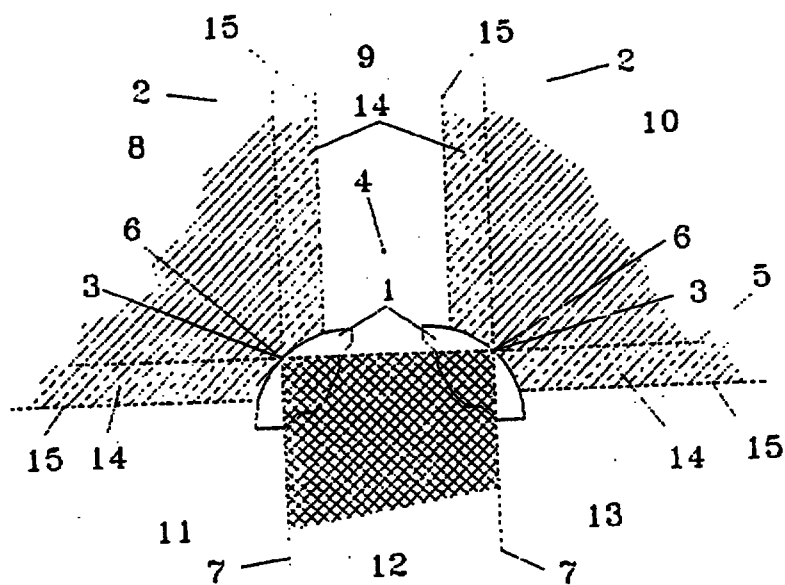


Fig. 1

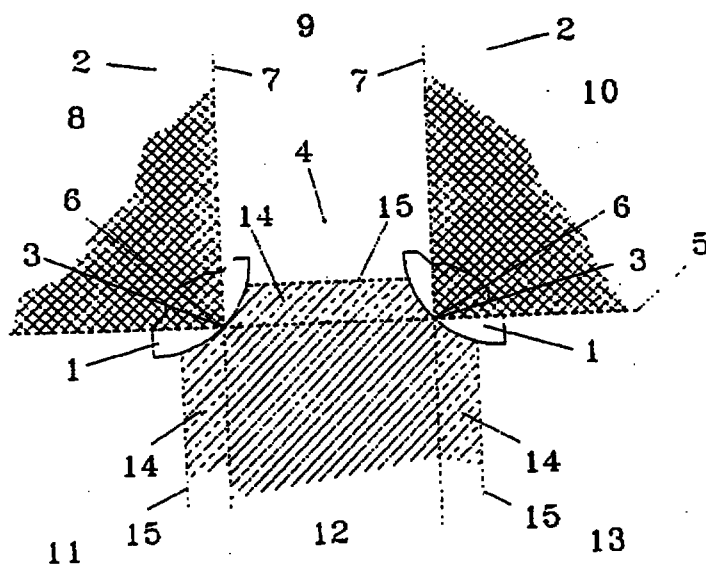


Fig. 2

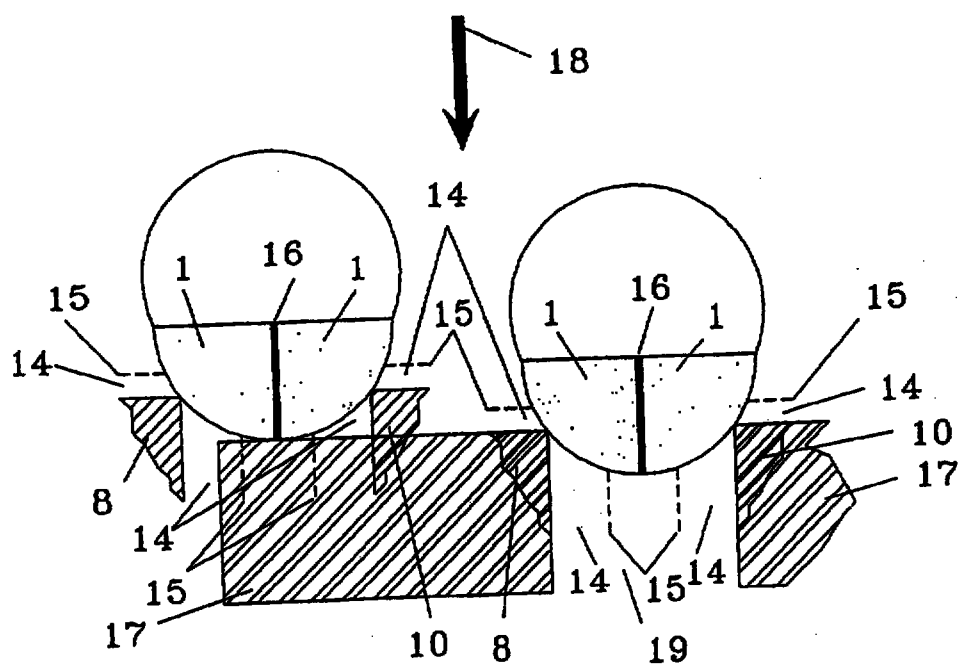


Fig. 3

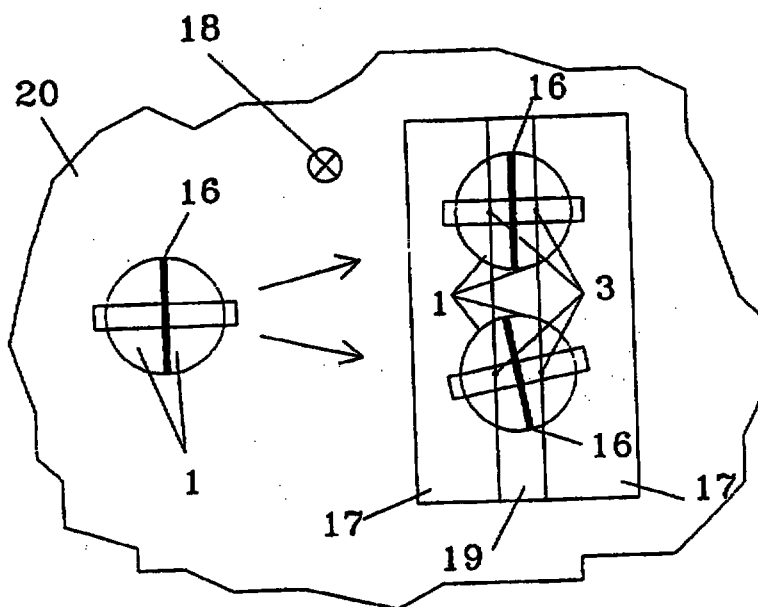


Fig. 4

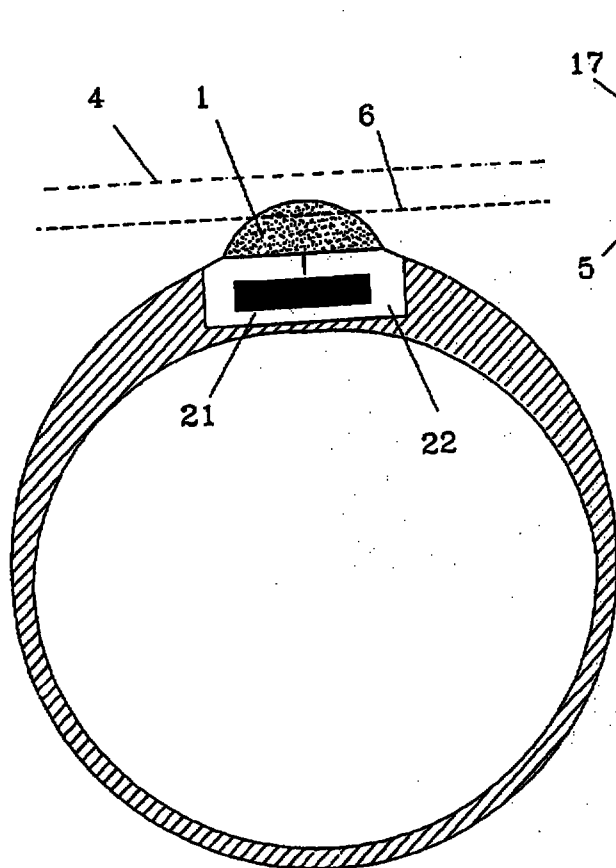


Fig. 5

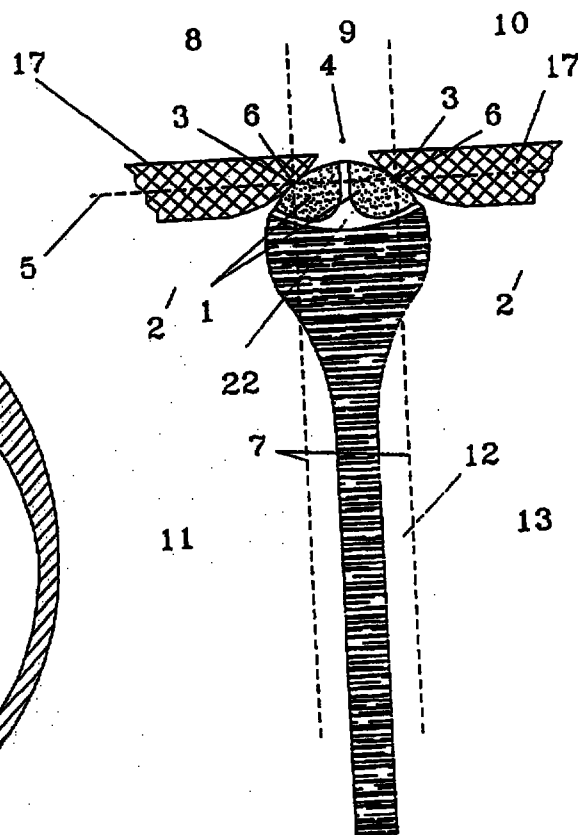


Fig. 6

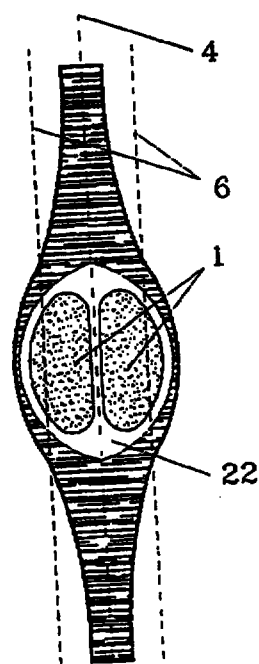


Fig. 7

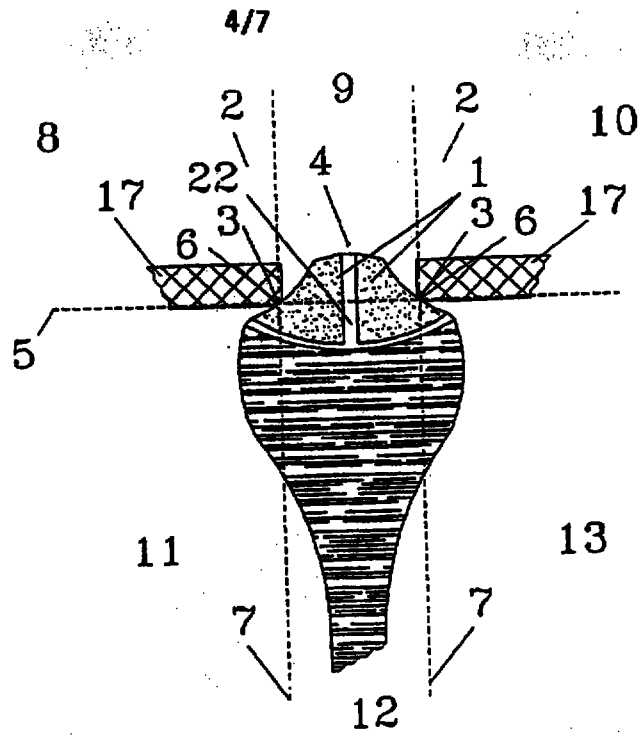


Fig. 8

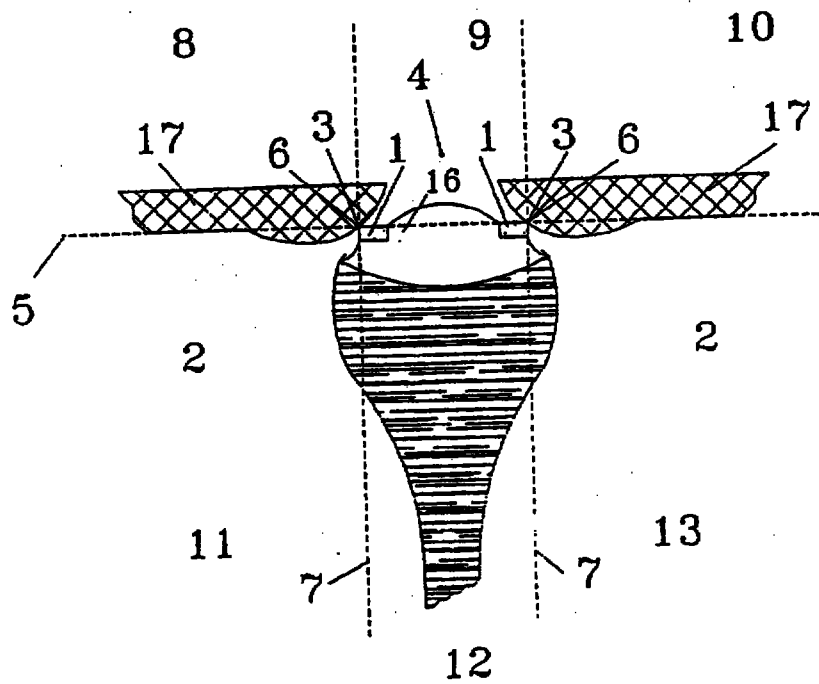


Fig. 9

5/7

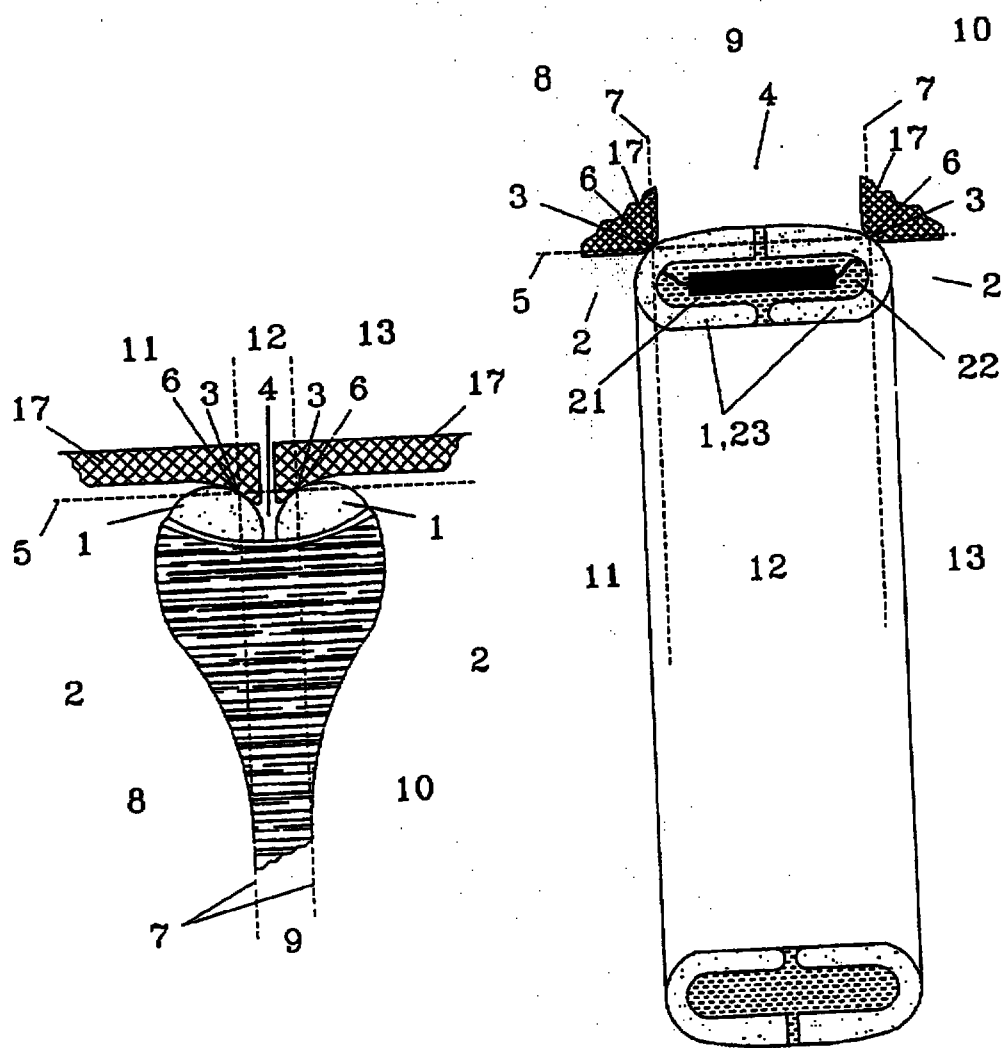


Fig. 10

Fig. 11

Fig. 15

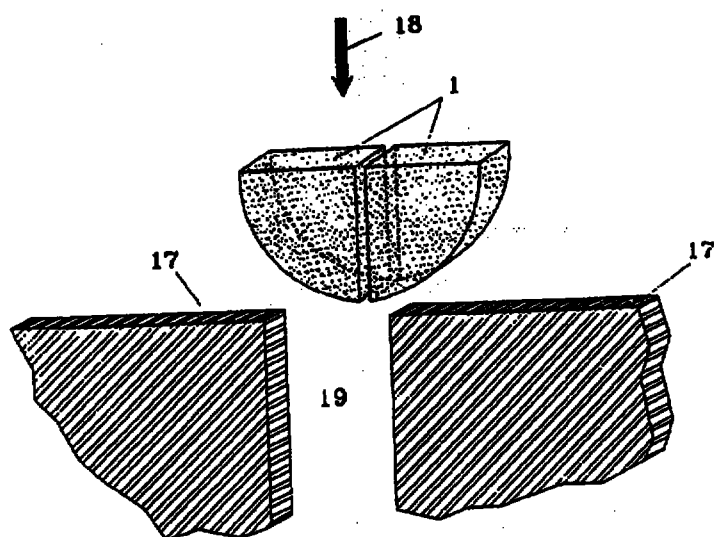


Fig. 16

FINGER RING WITH DATA STORAGE UNIT

The present invention relates to a finger ring in accordance with the preamble to Claim 1.

It is already known to provide finger rings with an electronic data storage unit in order to have available at all times an information storage which is both reliable and easily handled, and constantly supervisable. For an exchange of information with a corresponding control device, it is necessary to transmit the information, for which contactless means, for instance optical means (DE-OS 35 07 381(E 05 B 49/00), DE-OS 42 11 386(G 08 B 25/12)), electromagnetic means (DE-OS 35 07 389(E 05 B 49/00), DE-OS 25 57 637(E 05 B 47/00), DE-AS 25 57 637(E 05 B 49/00), DE-OS 42 11 386(G 08 B 25/12)) as well as magnetic means (DE-OS 35 07 389(E 05 B 49/00)) have been proposed, in addition to electrical contacts (DE-OS 35 07 389(E 05 B 49/00)).

Contactless connections, to be sure, have the advantage of being conveniently handled, but the disadvantage that the information transmitted can be easily picked up by unauthorized persons, for instance by the use of an eavesdropping device which records scattered radiation. Direct electrical contact provides much greater security in this respect; the disadvantage here, however, lies in the necessity of placing the contacts on the finger ring in proper position with respect to the mating contacts on the control device and of assuring simultaneous contact of the corresponding pairs of contacts. DE-OS 25 57 637(E 05 B 47/00) and DE-AS 25 57 637(E 05 B 47/00) describe a finger ring which has a recess on its outer side within which there can be inserted a component which is provided on its surface with two contact surfaces of hard metallic material and within which there is an electronic circuit which contains key information. Detailed descriptions of the two contact surfaces are not given, but it can be noted from Figure 1 of DE-OS 25 57 637 and DE-AS 25 57 637 that the two contacts form a common plane with the flat surfaces of the aforementioned component part or are arranged only slightly different therefrom. This arrangement has the disadvantage that, in order to

obtain good contacting with the mating contacts, a comparatively complicated construction is required. Such a construction is described in connection with Figure 2 and Figure 3 of DE-OS 25 57 637 and DE-AS 25 57 637 where the mating contacts are seated elevated on a scanning surface having a shape which corresponds to that of the contact-containing component on the ring and are resiliently mounted. For the making of contact between finger ring and mating contacts, the finger ring must be positioned precisely on or in the scanning surface and possibly pressed therein. This process requires a steady hand, favorable external conditions (light, no vibrations) and possibly time, which is a great disadvantage of such a ring with respect to user-friendly use.

In general, the making of contact is cumbersome from a handling standpoint, and thus no longer very user-friendly, if the finger ring must be brought precisely into a given position in order to produce a suitable connection between contact and mating contact.

The object of the invention is, in the case of a finger ring with information storage unit and electric contacts for transmission of information and/or energy, without aesthetically impairing its character as jewelry ring, to make possible, by the arrangement of the contacts, on the one hand a rapid and dependable bringing of the contacts of the finger ring against corresponding mating contacts of a control device so as to establish an information and/or energy connection without great technical difficulties of handling and, on the other hand, a sturdy, simple and diversified shape of both the contacts on the finger ring and of the mating contacts on the control device.

In accordance with the invention, this problem is solved by the features set forth in Claims 1 and 2.

One essential advantage of the invention is that, on the basis of Claims 1 and 2, the contacts on the finger ring, which can be shaped in simple and sturdy manner and can be

reached easily from the outside, permit a dependable contacting, which is not complicated to handle, between the contacts on the ring and the simple, sturdy and differently shapable mating contacts on a control device, in which connection, by "contacting" there is understood the making of an electrical connection by mechanical contact between contacts and mating contacts for the transmission of information and/or energy. Claims 1 and 2 set forth finger-ring constructions in which the contacts lie on the surface, are readily accessible from the outside via spaces which are free of ring elements and the finding as well as the setting of the optimal position of the finger ring for a dependable transmission of information and/or energy is determined not only by the movement of the ring-bearing hand but, furthermore, both by the symmetry of the arrangement and also supported from an energy standpoint upon pressing of the contacts in correspondingly shaped mating contact constructions.

The contacts on the finger ring can be located, in accordance with Claim 1, on sides facing away from each other or, in accordance with Figure 2, on sides facing each other and they are so arranged with respect to each other that tangent planes can be constructed to them which intersect in a tangent-plane line of intersection, i.e. the tangent planes are oblique to each other. The resting places are, in case of use, the places of the electric contact with the mating contact and are to be understood as points. If the tangent planes are not tangents to points but to one- or two-dimensional regions of the contact surface, then each point within these regions is to be understood separately as resting place of the corresponding contact. The mutual oblique position of the tangent planes at outer edges or at contact surfaces inclined with respect to the parallel plane extending parallel to the tangent-plane line of intersection through both resting places in accordance with Claims 1 or 2, has the advantage that, with a component of force in direction perpendicular to the parallel plane produced by pressing of the finger ring, a dependable mechanical and thus electric contacting is established since components of force in the direction of pressing as well as laterally thereto are produced on the resting places of the finger ring and on the contact places of the mating contact of the control device, in which connection it is assumed that the mating contacts are so constructed

that they can take up these forces. This arrangement of the finger-ring contacts with respect to the mating contacts thus differs from pure resting arrangements, in which, as in DE-AS 25 57 637, the force acts on the contacts and mating contacts only in the pressing direction, and possible plug-contact arrangements, such as known from normal plug, socket or plug-socket arrangements where the lateral component of force brings about the reliable mechanical-electrical contacting.

In order to be able to effect contacting between contacts and mating contacts, the resting places must be accessible. Natural limitations on accessibility exist when the finger ring is worn in customary manner on the fingers of the hand itself. With the fist closed or half open, which corresponds to the position of the hand suitable for the contacting of the mating contacts, the finger ring is only accessible in particularly favorable manner from the front side of the fist. For an intended contacting with the mating contacts it is therefore advisable to wear the ring in such a manner that those regions of the contacts which serve as resting places are also located on the front side of the fist. Thus, at the same time, a pronounced directional arrow is defined in the punching direction of the fist or perpendicular to the third phalanx. This directional arrow is at the same time the contact ring center line of view, i.e. precisely opposite a frontal line of view on the finger ring. In ordinary jewelry rings, it is obvious to arrange the contacts in the jewelry part of the finger ring so that the pronounced directional arrow also passes approximately through the center of its jewelry part and direct glance on the jewelry part represents the frontal view. The limit of practical access to the contacts on the finger ring ends approximately at the plane up to which the fist can be brought in punching direction without being impeded. If one presupposes a precisely fitting finger ring and an ideal position of the finger, this plane lies as tangent plane on the parallel third finger members and can, it is true, contact the inner surface of the finger ring but not intersect it. At the same time, this plane is perpendicular to the pronounced directional arrow and it is thus a normal plane with respect to this directional arrow and represents practically a plane of limit of accessibility for the position of possible resting places since, behind it, one is already

between the fingers, and therefore in a region which is very unfavorable for contacting from the standpoint of handling. In order to realize contacting with the mating contacts, the finger ring must be able to be brought at least up to the resting places on the mating contacts. The plane which extends parallel to the plane of limit of accessibility through the resting place at the smallest distance from it is therefore of importance of practical limit plane for the action of the contacting and will be referred to below as the limit of action. If the parallel plane extends perpendicular to the contact ring-center direction of viewing, i.e. parallel to the limit plane of accessibility, then the parallel planes and the limit of action are in identical position. If the parallel plane, on the other hand, does not extend parallel to the limit of action then, in accordance with Claims 1 and 2, only the situation in the regions of space on the front side of the contacts up to the resting places, i.e. on the front side of the limit of action are of importance with respect to the contacting function since no contacting is provided for in any event behind the limit of action. In order to achieve a dependable contacting between contacts and mating contacts, a pressing force perpendicular to the parallel plane is necessary, i.e. a corresponding direction of force arrow points in this same direction. From the standpoint of handling, there is particularly advantageous a contacting in which the pronounced directional arrow and the direction of force arrow point in the same direction, i.e. when the contacting is brought about with frontal punching fist. If the pronounced directional arrow and the direction of force arrow do not point in the same direction, then the opposing force upon the pressing of the finger ring against the mating contact does not act in the direction of the center of the ring, as a result of which a lateral moment of force is produced and the finger ring can easily be pressed out of the stable position in which it is worn on the finger.

Completely free, direction-independent access to the contacts in front of the limit of action, to be sure, permits contacting with the mating contacts but by itself, however, does not result in any advantages in order to establish a dependable electrical connection rapidly and in a manner simple to handle. They are obtained only by establishing certain privileged paths

and directions. This is obtained by the division of the total space into six individual spaces in accordance with Claims 1 and 2. The six individual spaces are produced by a cutting of the parallel plane by two normal planes which are perpendicular to it in the resting places and extend parallel to the tangent plane line of intersection. There are of importance, in particular, the inner individual space which is not passed through by the tangent planes and the two outer individual spaces which are present on the other side of the parallel plane. These three individual spaces are referred to as the first individual-space group, within which, with Claims 1 and 2, two comparable situations complementary to each other are established. Either in this first individual-space group those parts of the contacts on which the resting places are located are arranged within the inner individual space and the two outer individual spaces are free of ring elements on the front side of the contacts up to the resting places, as set forth in Claim 1 or, in accordance with Claim 2, the inner individual space is free of ring elements on the front side of the contacts up to the resting places and the two outer ones contain the regions of the contacts with the resting surfaces. On the front side of the contacts there is thus, in both cases, a preferred access up to the resting places over the ring-element free space regions directed parallel to the tangent plane line of intersection or, viewed in another way, the ring elements in the individual spaces which are also directed parallel to the tangent plane line of intersection and are not free of ring elements act as obstacles, or potential thresholds, which an arrangement of mating contacts which has the same distance apart as the resting places permits simultaneous access to both contacts in privileged manner over the individual space regions free of ring elements and, with due consideration of finite dimensions both of the finger ring and of the mating contacts, possibly splints the path up to the contacting. If the mating contacts are oriented over a given length in a manner parallel to the space regions free of ring elements and arranged in complementary manner so that they can reach the contacts in the resting places from the space regions which are free of ring elements, then, in case of a movement of the ring, guided along the surface in which the mating contacts lie, in the direction towards this oriented-complementary mating contact arrangement over its entire

length, there is the certainty of striking it. If the user knows the orientation of the mating contacts and holds the finger ring in such a manner that the orientation of the space regions free of ring elements agrees with that of the mating contacts then, in the case of lateral or imprecise punch of the ring to the mating contact, then the probability of effecting a contacting is greater than in the event of a point-precise bringing together of contacts and mating contacts. This advantage is greater the longer this orienting-complementary region is in the case of the mating contacts.

If a finger ring in accordance with the invention is moved over a surface which has an alignment of the contacts with the mating contacts such as just described, and if it is borne in mind that, in accordance with Claims 1 and 2, the resting places are located on places of the surface of the contacts which are oblique to each other and can also be reached over the ring-element-free space regions of the second individual-space group, then, with slight pressure and a rough positioning or rough direction established by the position and movement of the hand, the finger ring will, in the vicinity of the final contacting position, automatically engage into the desired position without a targeted approach being necessary in advance, as, for instance, in the case of plug-type contacts. The space regions which in accordance with Claims 1 and 2 directly adjoin the ring-element-free space regions of the first individual space group, engage into the second individual space group and are delimited by the outer contour of the contacts and parallel to the normal planes and the parallel plane can be very small and need not be precisely established since their primary purpose is to permit a gradient of the potential energy in the event of pressing against the mating contacts. The contacts and mating contacts can then slide with respect to each other into a stable position since, under the influence of the pressing force in the vicinity of the final contacting position, the finger ring moves from a position of higher energy into a gradient of potential energy and, similar to the manner in which a ball rolls into a depression, slides in the direction of minimum energy. As a result of the unstable inherent statics of a two-point support, both contacts are reliably pressed on the mating contacts in the case of the presence of a pressing force. Also in the

case of three contacts, for which Claim 1 or 2 is to be used, for every possible pair of contacts a dependable contacting and maintaining of contact would be possible due to the inherent statics of a three-point support, a dependable contacting and maintenance of contact are still possible. Only as from four contacts do problems arise, at least for rigid contact structures, which either require very precise fitting instructions of contacts and mating contacts or flexible contacts or mating contacts, as a result of which a considerably greater expense is necessary and the sturdiness is more difficult to realize. In accordance with Claim 3, there is the possibility of arriving from an arrangement in accordance with Claim 1 or 2 to a further arrangement in accordance with Claim 1 or 2, since the resting places lie closer together. This case is very suitable for practical use, since in this way extensive contact regions of the finger ring can be used for a possible contacting with the mating contacts of a control device, and it means that, with corresponding construction of the mating contacts, the finger ring can be turned and tilted to a limited extent on the mating contacts while maintaining the electric contact connection between the corresponding contacts of the finger ring and of the mating contacts, as a result of which, once again, the probability of producing a reliable contact is increased even in the event of an inexact position of the finger ring with respect to the mating contacts.

The finger ring of the invention combines, in accordance with Claims 1 and 2, as broadened under Claim 3, for the making of contact, advantageously a helpful function of assisting in bringing the contacts together with a necessary function, the effecting of the contacting. The making of the contacting, the necessary function, takes place on each contact only on, in each case, one place of the contact surface, the resting place. The rest of the surface serves more or less for the helpful function or, in accordance with Claim 3, for ease in handling. There results the possibility that at least a part of the helpful function is taken over by ring elements which themselves do not represent contacts but can support the bringing of the finger ring against the last place where contacting takes place. These ring elements can in

many cases be understood as a three-dimensional or configurational continuation of the shape of the contact.

In accordance with Claim 4, it is furthermore advantageous for the contacts to have an elongated shape and to be arranged alongside of each other along their long side. In this way, there is obtained an additional increase in the probability of bringing contacting about when one starts from an imprecise starting position. This increase in probability increases with an increasing length/width ratio of the contacts and is in addition to the advantage already obtained by the arrangement of the mating contacts. Even with two-point mating contacts advantages thus result in the case of lateral approach of the finger ring, i.e. exerted at the height of both points, since there is the certainty of the making of contact over the entire length of the contacts.

With the conditions of construction for the finger ring in accordance with the invention, large-area sturdy arrangements are possible for the mating contacts, possibly combined with lengthening components of other materials, as a result of which the probability of effecting the contacting is increased, even under unfavorable conditions such as limited sight, difficulty in reaching the mating contacts due to poor positioning, etc. Since the exchange of data when using microelectronic components such as, for instance, non-volatile memories, such as ROM's, EPROM's or EEPROM's, in the information storage unit generally requires only fractions of a second for transmitting a large amount of information, i.e. only a short time in the energy-stable position, good conditions for the intended data transmission are present even upon vibrations.

In general, for the configuration and arrangement of the mating contacts it is sufficient to satisfy the requirement that the contacts on the finger ring must be capable of being reached from the ring-element-free space regions and individual space regions defined in Claim 1 or 2. A lower position of the contact-making region of the mating contacts in the case of contacts facing away from each other on the finger ring or a higher position with contacts facing each other on the finger ring, supports, to be sure, the above-described effect of the

energy-supported sliding into the final contacting situation, but is, however, actually necessary only in a few special cases where the tangent planes can be constructed on the finger ring only on outer edges or corners and there is no oblique surface for the development of a lateral component of force. Thus, the possibilities for the shaping of the mating contacts or their integration in existing arrangements of different purpose, such as metallic decorative constructions, housing parts, etc. are very great. The same is true for the contacts on the finger rings where the resting places of the contacts of the finger ring can be both curved and flat surfaces, curved as well as straight edges and points. The contacts themselves can consist of compact bodies and be made sturdy since fully precise fits with mating contacts and fine-membered resilient or similarly sensitive constructions are not necessary. Curved forms are well-suited, for instance spherical caps, oval or cylindrical half shells or hollow forms, as well as polygonal prism-shaped bodies or multi-surface bodies. The contacts can be arranged in the jewelry part of the finger ring; one contact can be the finger ring itself or the contacts, as shown in Claim 5 and particularly in the case of wedding rings, can form the finger ring itself. As material for the contacts, it is obvious, in order to assure good electric contact with mating contacts, to use noble-metal alloys which are ordinarily used for jewelry. In addition to this, it is advantageous to make both the contacts and the surrounding ring elements of material which is as hard and abrasion-resistant as possible, for instance steel, tungsten carbide or non-ferrous metal alloys, since less wear thus takes place upon use.

Since insulating material can practical constructions can, in addition to electrical insulation, frequently also have a fastening function for the contacts, organic potting compounds and inorganic ceramic or glass compounds are, in particular, suitable for this. They can, in addition, be colored for aesthetic purposes. In addition, however, mechanical constructions are also possible in which precious stones, minerals, plastics, glass, pearls, mussel shells, horn, wood or ceramics can be used as insulating materials.

Both for aesthetic reasons and in order to improve the wear properties, there may be advantageous, in accordance with Claim 6, a local surface coating of the finger ring with a

sufficiently hard material. Materials such as metal oxides, glass, ceramics, cermets, plastics, nitrides, carbides, silicides, borides or diamonds are suitable. Some of these materials themselves have a metallic color so that spaces filled with insulating materials between the metallic ring and elements can be backed. Whether only the contacts or parts of the contacts, only the insulating region between the contacts or everything can be coated depends also on the electrical properties of the materials. In the case of materials having semi-conductive properties, there is the possibility of complete coating if the distance between the contacts is clearly greater than the thickness of the coating.

In addition to electrical data transmission, a contact-less method is also advantageous if the situation permits or requires this. In accordance with Claim 7, this possibility can be easily realized in the manner that, in addition to the electric contacts, an optically transparent ring element is used, behind which there is a component for optical information transfer connected with the information storage unit. The starting of the transmission of information can be effected on the one hand by an electric contacting upon the placing of the contacts on the finger ring on the mating contacts or upon simultaneous actuation of a miniature switch in accordance with Claim 8, in which case the electric contact with the mating contact remains of importance for providing the energy. If the ring furthermore has a source of energy of its own in accordance with Claim 9, preferably in the form of a button cell, data transmission to the control device can also be effected remotely by actuation of the microswitch. The contacts can also be used for the transmitters of energy in order to charge the source of energy in the ring. Instead of an optical information transmission element a transmission/reception coil can be used, in similar manner, according to Claim 9, in which case it must be seen to it that the function of the coil is not impaired by the screening action of metallic ring elements.

The invention is particularly suited for uses and situations in which, on the one hand, a dependable transmission of information is necessary, such as, for instance, upon the transmission of code numbers, person-related data, confidential data, data coupled to the rendering of a performance, and, on the other hand, where convenient handling is to make

possible a rapid, dependable and possibly also discrete data transmission, such as, for instance, the operating of alarm, security or closure systems as well as in the case of data in connection with valuables of monetary worth.

The invention will be explained below with reference to an embodiment.

In the drawing:

- Figure 1 is a sketch serving to explain the basic principle in the case of resting places on the contacts which face away from each other;
- Figure 2 is a sketch explaining the basic principle in the case of resting places on the contacts which face each other;
- Figure 3 is a sketch explaining the energy-supported bringing together of contact and mating contact;
- Figure 4 is a sketch showing the bringing of a finger ring against the mating contacts;
- Figure 5 is a cross section through a finger ring having convex contacts;
- Figure 6 is a side view of the finger ring of Figure 5, including a partial sketch of the mating contacts;
- Figure 7 is a front view of the finger ring of Figure 5;
- Figure 8 shows a finger ring with concave contacts in side view, including a partial sketch of the mating contacts;
- Figure 9 is a finger ring in side view with edge contacts including a partial sketch of the mating contacts;
- Figure 10 is a side view of a finger ring with resting places, facing each other, of the tangent planes on convex contacts, including a partial sketch of the mating contacts;
- Figure 11 is a side view in cross section of a wedding ring, in which the contacts themselves form the ring;
- Figure 12 is a cross section through a finger ring in which the ring itself represents one of the contacts and the direction of force arrow is not directed directly opposite;

- Figure 13 is a cross section through a finger ring with optical and electrical option of the data transmission, as well as miniature switch;
- Figure 14 is a cross section through a finger ring with electromagnetic and electrical option of the data transmission, in which the direction of force arrow extends perpendicular to the front view;
- Figure 15 is a front view of the finger ring of Figure 14; and
- Figure 16 shows the contacts of the finger ring of Figures 14 and 15, with a partial sketch of the mating contacts.

Figure 1 shows in a broken-away view two contacts 1 with two tangent planes 2. In accordance with Claim 1, the tangent planes 2 contact the contacts 1 in the resting places 3 and intersect in the tangent plane line 4, which in this view is indicated only as a dot. Parallel to the tangent plane line of intersection 4, the parallel plane 5 extends through both resting places 3. In the two resting places 3, the two normal planes 7 are perpendicular to the parallel plane 5. Since they are arranged in parallel to the tangent plane line 4, they form, with the parallel plane 5, the same intersection tangents 6 as the parallel plane 5 does with the tangent planes 2. By the parallel plane 5 and the normal planes 7, the space is divided into six individual spaces 8, 9, 10, 11, 12, 13, two inner 9, 12, and four outer 8, 10, 11, 13, the inner individual space 12 which is not passed through by a tangent plane 2 and the two outer individual spaces 8, 10 present on the other side of the parallel plane forming the first individual-space group. The inner individual space 12 contains the regions of the contacts 1 on which the resting places 3 are located. The two other outer individual spaces 8, 10 of the first individual-space group do not contain any ring elements. In Figure 2, corresponding to Claim 2, the occupation of the individual spaces 8, 10, 12 of the first individual-space group is reversed as compared with that of Claim 1. The regions of the contacts 1 on which the resting places are located are arranged here in the outer individual spaces 8 and 10, and the inner individual space 12 is free of ring elements. The first case in Figure 1 means that the resting places 3 are on sides of the finger ring facing away from each other, while they face

each other in Figure 2. A first privileging of the paths for the optimal contacting position in the resting places 3 is already realized in the manner that a completely unimpeded access to mating contacts is possible only over the individual spaces which are free of ring elements (single hatching). In all other individual spaces there are ring elements, so that an arrangement of two mating contacts is impeded by them, which possibly can also mean a splinting of the path. In addition, the resting places 3 can also be reached over ring-element-free space regions 14 (alternately single hatching and interrupted hatching) of the second individual space group which directly adjoin the ring-element-free regions of the first individual space group and are delimited by the contour of the contacts 1, both parallel to the parallel plane 5 and to the normal planes 7. The distance of these limitations 15 of the ring-element-free space regions 14 from the parallel plane 5 or the normal planes 7 can be very small but it must be greater than zero in order to provide advantages in the event of inaccurate approach to the final place of contact with the mating contacts.

This relationship is indicated in Figure 3 where the movement of the contacts 1, electrically separated by an insulating material 16, of a diagrammatically shown finger ring along the surface of the mating contacts 17 is shown in shown in two steps -- on the surface of a mating contact 17 and between the mating contacts 17. If, upon vertical pressing, represented by the direction of force arrow 18, the finger ring is moved in the direction towards the mating contact gap 19, then, due to the energy gradient which can be realized by the arrangement, the finger ring slides into the energetically most stable position, which at the same time corresponds to the stable contacting position of the mating contacts 17 and the contact 1 in the resting places 3. This sliding as the result of an energy gradient, however, functions only when the ring-element-free space regions 14 are present in the second individual space group. The advantages upon the bringing together of contacts 1 and mating contacts 17 in the direction indicated by the direction-of-force arrow 18 is shown in Figure 4. Sturdily constructed plate-shaped mating contacts 17 are recessed at the height of a plastic housing 20 (shown in part) of a control device. Upon the moving of the finger ring over the

plastic housing 20 in the direction of the mating contacts 17, the entire length of the mating contacts 17 can be used as potential target for contacting. Even in case of merely rough compliance with the direction, as soon as it is attempted to move over the mating contacts 17, the finger ring will engage in the mating-contact gap 19, forming the electric contact between the contacts 1 and the mating contacts 17. Since the potential resting places 3 for the tangent planes lie closely on the surface of the contacts 1, the finger ring can be turned or tilted to a limited extent as compared with the starting position without the contacting between contacts 1 and mating contacts 17 being impaired. Rather than this, an improvement in the bringing together and the reliability of contact between the contacts 1 and the mating contacts 17 is to be noted since more possibilities of evasion for the obtaining of a successful contacting are present in the event of case of uncertainties caused by the situation and handling.

A finger ring with information storage unit 21 is shown in section in Figure 5, in side view, from the direction of the tangent plane line of intersection 4 in Figure 6, and in front view in Figure 7. The contacts 1 have a convex surface and the resting places 3 lie on sides facing away from each other. A potting compound 22 serves both for embedding the information storage unit 21 in a recess in the finger ring and also as insulator and for fastening the contacts 1, which are electrically connected to the information storage unit 21. The information storage unit 21 contains a programmable memory and is provided with current for its operation over the contacts 1. The exchange of information in both directions also takes place over the same path.

Figure 6 shows a division of the space by the parallel plane 5 and the normal planes 7 into the six individual spaces 8, 9, 10, 11, 12, and 13 for this finger ring is shown. The inner individual space 12 which is free of tangent planes contains the regions of the contacts 1 on which the resting places 3 are located, and the outer individual spaces 8 and 10 represent the individual spaces which are entirely free of ring elements. When the finger ring is pulled over the arrangement of the mating contacts 17, the ring will, upon slight pressing, engage in the optimal contacting position as soon as it comes into the curved region of the mating contacts

17. Depending on the position of the hand, and thus of the finger ring, contacting with the mating contacts 17 for the purpose of transmission of information and/or energy can be obtained via different resting places 3.

Figures 8, 9, and 10 show different variant constructions of contacts 1, such as concave and angular contacts 1 or an arrangement in which the two resting places 3 face each other.

Figure 11 shows a wedding ring which consists of two ring half-shells 23 which are bonded by a potting compound 22 and between which the information storage unit 21 is located, embedded in the potting compound 22. Since this finger ring does not have any jewelry part within which the contacts 1 are arranged but the two ring half-shells 23 forming the finger ring represent the contacts 1, tangent planes 2 can be constructed over the entire circumference.

In Figures 1 - 11 the parallel plane 5 was identical with the limit of action 34. In Figure 12 a construction is shown in which the ring part of the finger ring itself represents a contact 1. The direction of force arrow 18 is not directed opposite to the contact 1/ring-center 30 of the line of view 31, i.e. the front view, as in Figures 1 - 11, but is oblique to the front view. If this finger ring were placed on a finger for the purpose of making contact and if it is assumed that it fits precisely, then the finger itself and the contiguous finger arranged parallel to it are behind the access limiting plane 32 which is perpendicular to the front view and contacts the inner surface 33 of the finger ring. All parts of the finger ring lying in front of this access limiting plane 32 can easily be reached and contacted from the front side. However, access is required only up to the resting places 3, i.e. up to the limit of action 34. In the case shown, a region of the outer individual space is behind the limit of action 34 and furthermore is free of ring elements. This fact is, however, unimportant since normally no contacting is intended behind the limit of action 34. As shown, this arrangement is suitable for those cases in which one mating contact 17 is perpendicular and the second mating

contact 17 can be reached as shoulder upon a movement from the vertical upper mating contact 17.

The possibility of an optical transmission of information is shown with the arrangement in Figure 13. In an optically transparent potting compound 22, the information storage unit 21, a component for optical transmission of information 24 consisting of a light-emitting diode and a photo diode, and a mount 25 for a button cell are embedded. On the potting compound 22 there are bonded two contacts 1 for transmission of current and possibly of information and, as optically transparent ring element, a ruby. Furthermore, in the solid part of the finger ring there is a miniature switch 28 which can be used for the manual commencement of the optical transmission of information. The two contacts 1 serve for the transmission of energy, for the charging of the button cell 26, and for the transmission of information. The button cell 26 can be replaced since the inside of the finger ring is accessible via the screw closure 29.

Instead of optically, information can be sent or received without contact also electromagnetically by means of a coil. In Figure 14, there is shown, in side view, a finger ring the information storage unit 21 of which is connected both to a transmission/reception coil 35 and to the contacts 1. The transmission/reception coil 35 is arranged directly behind an electrically non-conductive base 36 on which, directly in front of the transmission/reception coil there are an electrically non-conductive jewelry element 37 and, below it, the contacts 1. The energy for the operating of the information storage unit 21 and the information transmission/reception process can also be received from the outside via the transmission/reception coil 35. Both the electrically non-conductive base 36 and the jewelry element 37 must be transparent for the wavelength range within which electromagnetic waves are received or sent by the transmission/reception coil 35. Conventional non-conductors such as plastics and ceramics are suitable, as well as glass, amber or precious stones. In contradistinction to Figures 1 to 13, in this case the tangent plane line of intersection 4 for the contacts 1 extends in the direction of the line of sight 31 of the front view and both the

parallel plane 5 and the normal planes 7 and all individual spaces 8, 9, 10, 11, 12 and 13 are intersected perpendicularly by the access limiting plane 32 and the limit of action 34. Figure 15 is a front view of the finger ring of Figure 14, and Figure 16 shows, without the rest of the finger ring, exclusively the contacts 1 in front of the mating contacts 17. Possible positions of resting places 3 and of the limit of action 34 would be imaginable up to directly in front of the electrically non-conductive base 36. Behind the limit of action 34 there are ring elements in all individual spaces 8, 10, 12 of the first individual space group. On the other hand, in front of the limit of action 34 there are no ring elements in the two outer individual spaces 8, 10 of the first individual space group and thus the contacts 1 are accessible freely from the front up to the resting places 3. If the contacts 1 are brought in the position show in Figure 16, over the horizontal surface of the mating contacts 17, they engage in the mating-contact gap 19 and contact is made. A combination of the electrical and contact-less data transmission operating with a coil is suitable for those cases in which different control devices are used and the contact-less variant cannot be used because of possibly excessive energy requirements in certain control devices.

List of Reference Numerals

- 1 Contacts
- 2 Tangent planes
- 3 Resting places
- 4 Tangent plane line of intersection
- 5 Parallel plane
- 6 Intersection tangent
- 7 Normal plane
- 8 Outer individual space
- 9 Inner individual space
- 10 Outer individual space
- 11 Outer individual space
- 12 Inner individual space
- 13 Outer individual space
- 14 Ring element-free space regions
- 15 Limitations
- 16 Insulating material
- 17 Mating contacts
- 18 Direction of force arrow
- 19 Mating contact gap
- 20 Plastic housing
- 21 Information storage unit
- 22 Potting compound
- 23 Ring half-shell
- 24 Component for optical information transmission
- 25 Mount

- 26 Button cell
- 27 Optically transparent ring element
- 28 Miniature switch
- 29 Screw closure
- 30 Ring center
- 31 Contact/ring center line of sight
- 32 Access limiting plane
- 33 Inner surface
- 34 Limit of action
- 35 Transmission/reception coil
- 36 Electrically non-conductive base
- 37 Electrically non-conductive jewel element

CLAIMS

1. A finger ring with information storage unit and at least two electrically conductive ring elements arranged insulated from each other, which, electrically connected with the information storage unit, serve as contacts for the transmission of information and/or transmission of energy between the finger ring and a control device, characterized by the fact
that two contacts (1) are provided on which resting places (3) for contacting with mating contacts (17) of the control device are present, the tangent planes (2) intersecting each other in the resting places (3) in a tangent plane line of intersection (4);
that a parallel plane (5) is defined by the two resting places (3) parallel to the tangent plane line of intersection (4);
that through each resting place (3) a normal plane (7) parallel to the tangent plane line of intersection (4) and perpendicular to the parallel plane (5) is defined;
that by the parallel plane (5) and the two normal planes (7), six individual spaces (8, 9, 10, 11, 12, 13), two inner (9, 12) and four outer (8, 10, 11, 13), are defined, the two inner individual spaces (9, 12) lying between the normal planes (7);
that two individual-space groups, each consisting in each case of two outer individual spaces 8, 10 or 11, 13) on one side of the parallel plane (5) and an inner individual space (12 or 9) on the corresponding other side of the parallel plane (5) are defined;
that the inner individual space (9) of the second individual space group is passed through by the tangent plane line of intersection (4);
that the inner individual space (12) of the first individual-space group has those regions of the contacts (1) on which the tangent planes (2) lie in the rest positions (3);
that the front view of the finger ring in the contact (1)/ring-center (30) line of sight (31) is defined; and



that up to the resting places (3) the regions of the outer individual spaces (8 and 10 of the first individual space group lying on the front side of the contacts (1) contain no ring element; and

that regions of space (14) which adjoin the ring element-free regions of the outer individual spaces (8 and 10) of the first individual-space group, extend into the second individual-space group, and are defined by the outer contour of the contacts (1) and parallel to the normal planes (7) and the parallel plane (5) contain no ring elements.

2. A finger ring with information storage unit and at least two electrically conductive ring elements arranged insulated from each other, which, electrically connected with the information storage unit, serve as contacts for the transmission of information and/or transmission of energy between the finger ring and a control device, characterized by the fact

that two contacts (1) are provided on which resting places (3) for contacting with mating contacts (17) of the control device are present, the tangent planes (2) intersecting each other in the resting places (3) in a tangent plane line of intersection (4);

that a parallel plane (5) is defined by the two resting places (3) parallel to the tangent plane line of intersection (4);

that through each resting place (3) a normal plane (7) parallel to the tangent plane line of intersection (4) and perpendicular to the parallel plane (5) is defined;

that by the parallel plane (5) and the two normal planes (7), six individual spaces (8, 9, 10, 11, 12, 13), two inner (9, 12) and four outer (8, 10, 11, 13), are defined, the two inner individual spaces (9, 12) lying between the normal planes (7);

that two individual space groups, each consisting of two outer individual spaces 8, 10 or 11, 13) on one side of the parallel plane (5) and an inner individual space (12 or 9) on the corresponding other side of the parallel plane (5) are defined;



that the inner individual space (9) of the second individual-space group is passed through by the tangent plane line of intersection (4);

that the two outer individual spaces (8, 10) of the first individual space group have those regions of the contacts (1) on which the tangent planes (2) rest in the resting places (3);

that the front view of the finger ring in the contact (1)/ring-center (30) line of sight (31) is defined; and

that up to the resting places (3) the region of the outer individual space (12) of the first individual-space group lying on the front side of the contacts (1) contains no ring element; and

that also regions of space (14) which adjoin the ring element-free region of the inner individual space (12) of the first individual space group, extend into the second individual space group, and are defined by the outer contour of the contacts (1) and parallel to the normal planes (7) and the parallel plane (5) contain no ring elements.

3. A finger ring according to Claim 1 or 2, characterized by the fact that places for possible resting places (3) lie directly alongside of each other.
4. A finger ring according to Claims 1 or 2 and 3, characterized by the fact that the contacts (1) have an elongated shape and the contacts (1) are arranged and aligned with respect to each other along their longer side.
5. A finger ring according to Claims 1 or 2 and 3 to 4, characterized by the fact that the finger ring itself consists of at least two ring elements which are developed as ring half-shells (23) and are connected electrically insulated from each other with the information storage unit (21) and thus represent contacts (1).



6. A finger ring according to Claims 1 or 2 and 3 to 5, characterized by the fact that the finger ring is coated locally on its surface by a sufficiently hard insulating material, such as metal oxides, glass, ceramics, cermet, plastic, nitride, carbide, silicide, boride or diamond.
7. A finger ring according to Claims 1 or 2 and 3 to 6, characterized by the fact that on the finger ring, in addition to the two electric contacts (1) there is arranged an optically transparent ring element (27) behind which there is a component for the optical transmission (24) which is electrically connected with the information storage unit (21).
8. A finger ring according to Claims 1 or 2 and 3 to 7, characterized by the fact that a miniature switch (28) is arranged on the finger ring.
9. A finger ring according to Claims 1 or 2 and 3 to 8, characterized by the fact that on the finger ring there is a source of energy, preferably in the form of a button cell (26), which is connected electrically to at least two ring elements acting as electric contacts (1).
10. A finger ring according to Claims 1 or 2 and 3 to 9, characterized by the fact that a transmission/reception coil (35) for electromagnetic waves which is electrically connected to the information storage unit (21) is arranged in the finger ring.



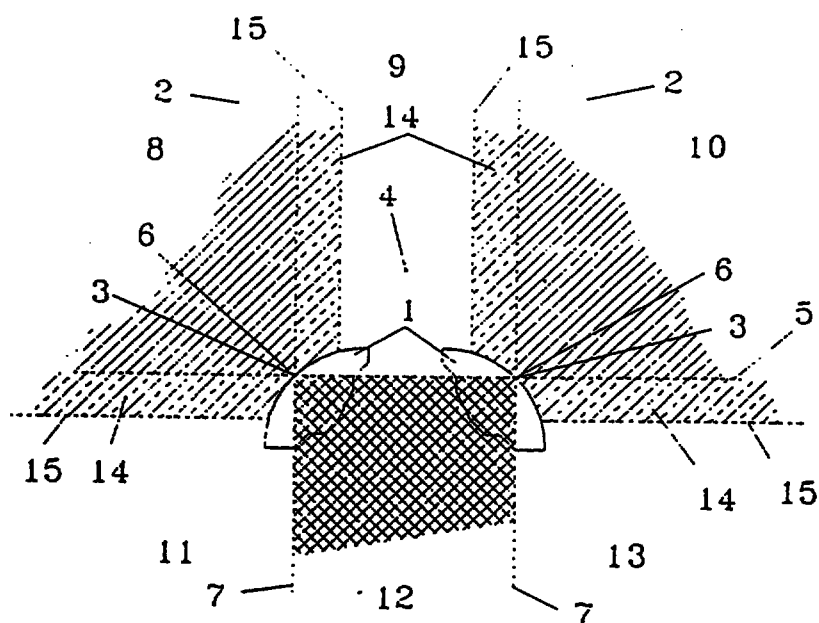


Fig. 1

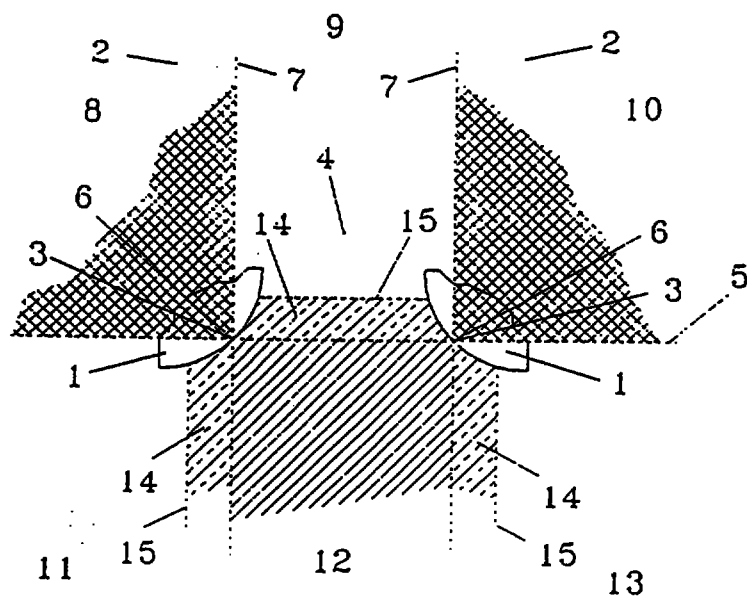


Fig. 2

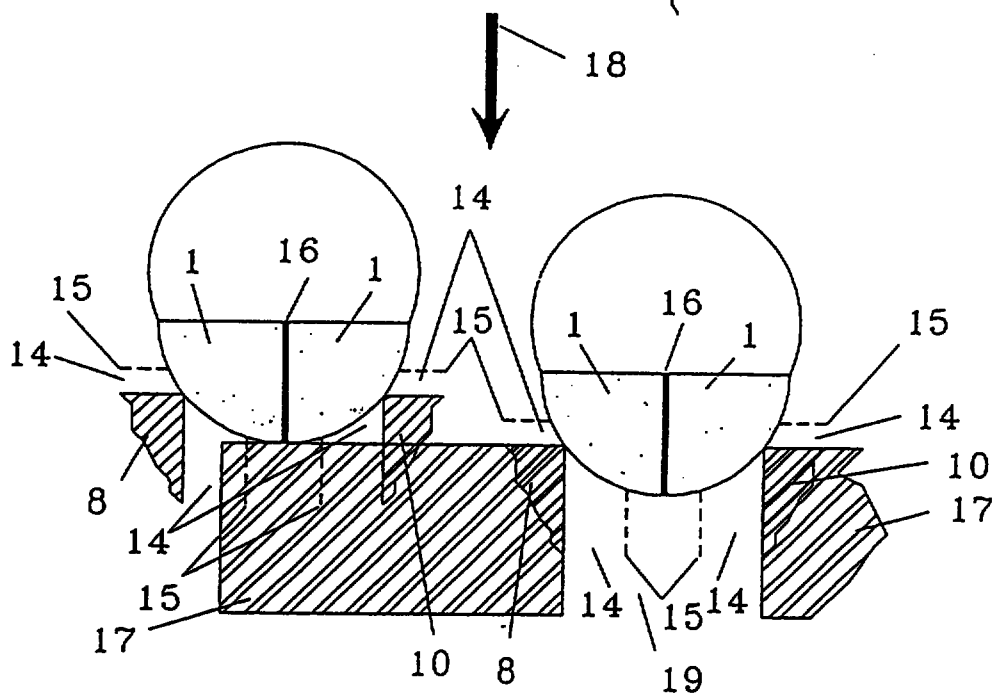


Fig. 3

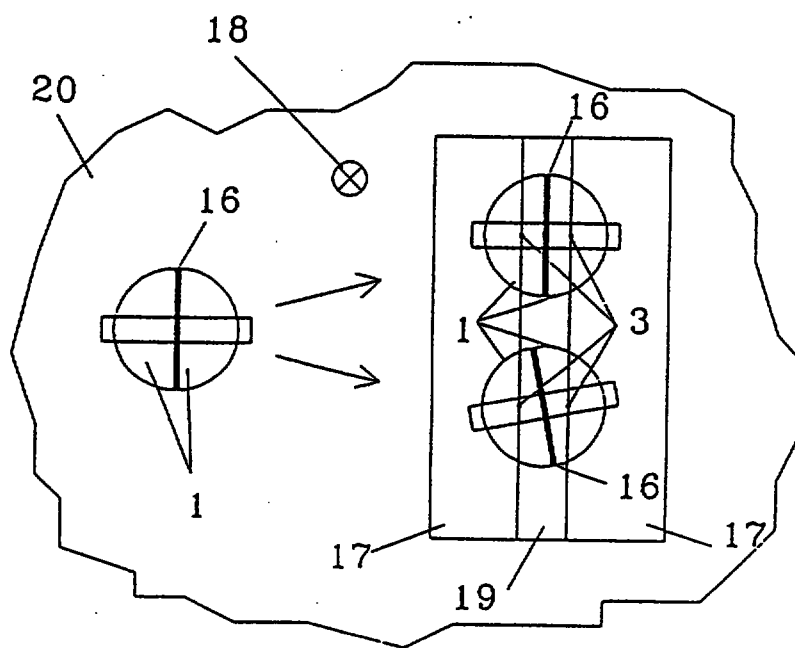


Fig. 4

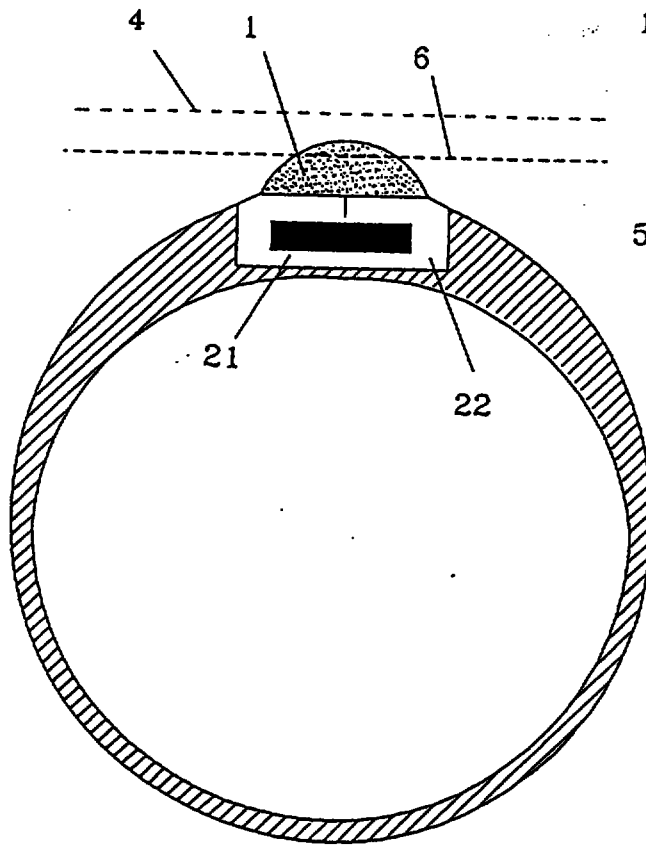


Fig. 5

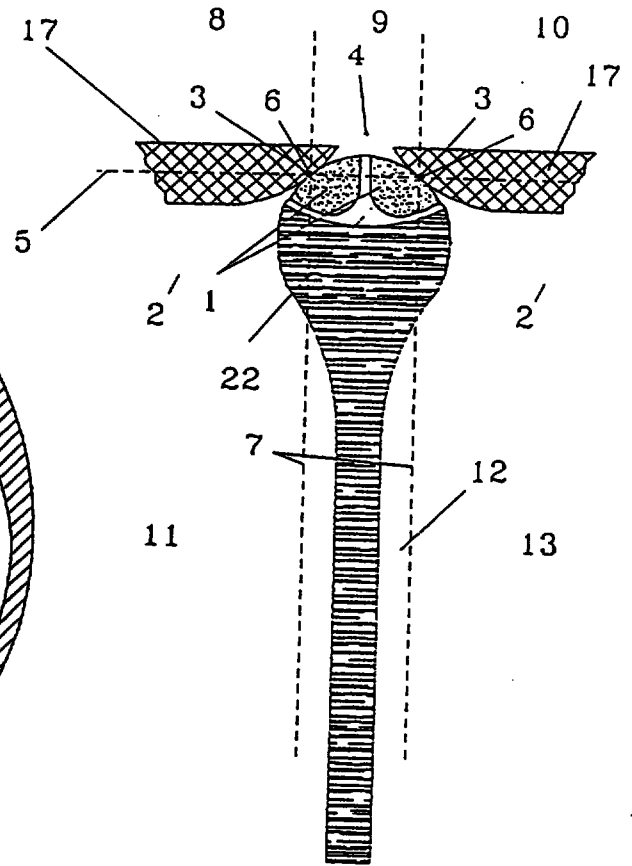


Fig. 6

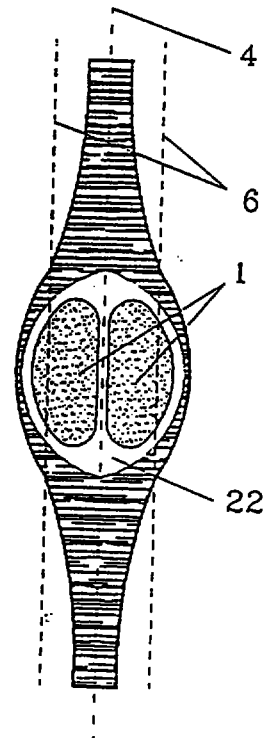


Fig. 7

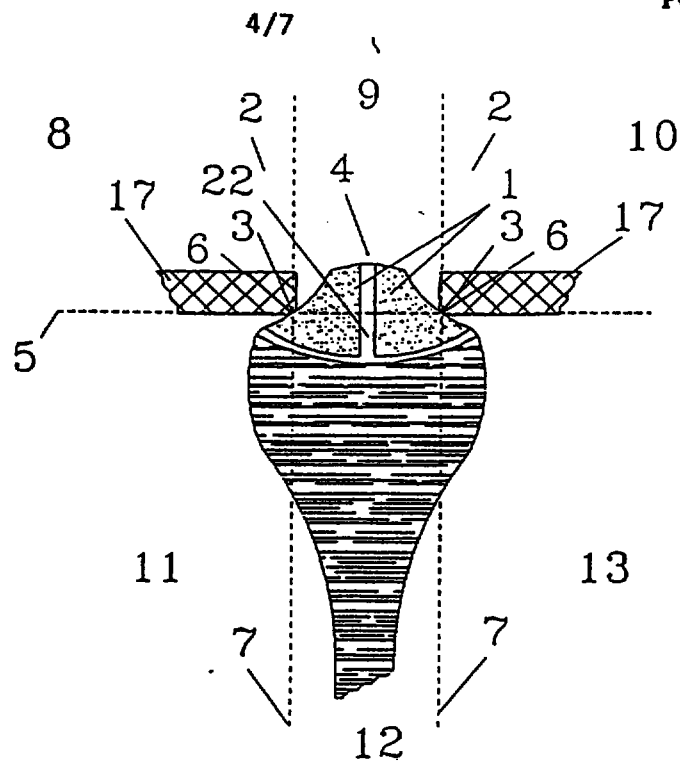


Fig. 8

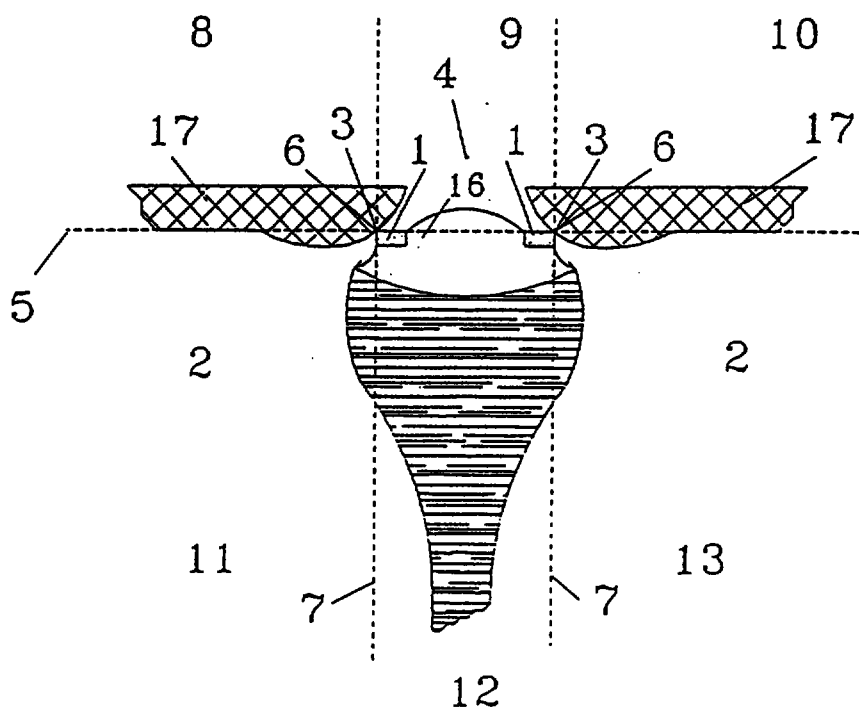


Fig. 9

5/7

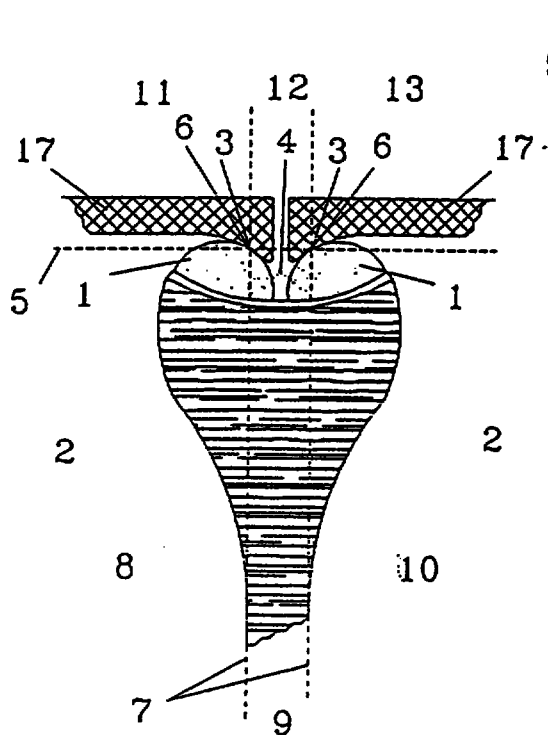


Fig. 10

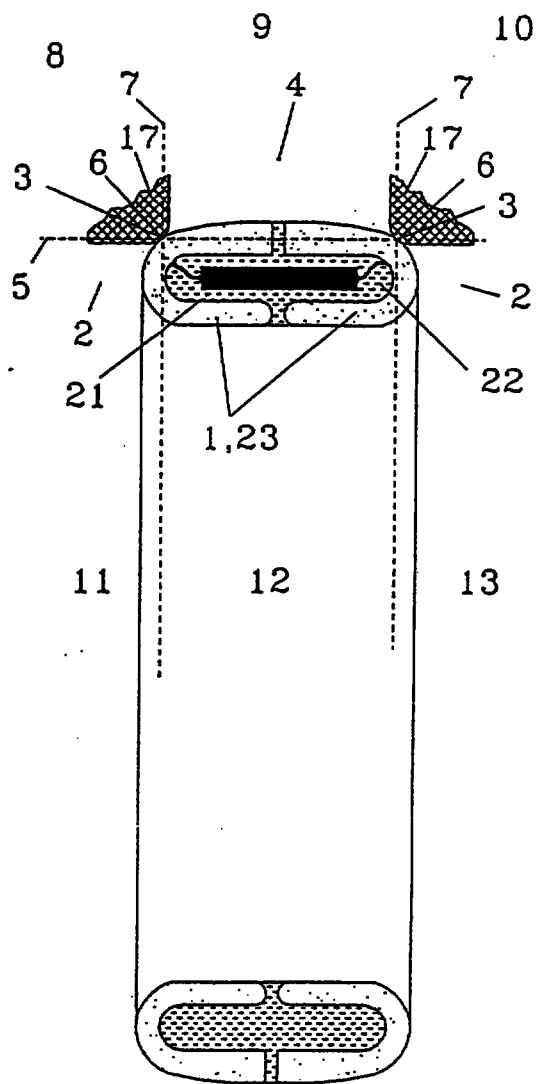


Fig. 11

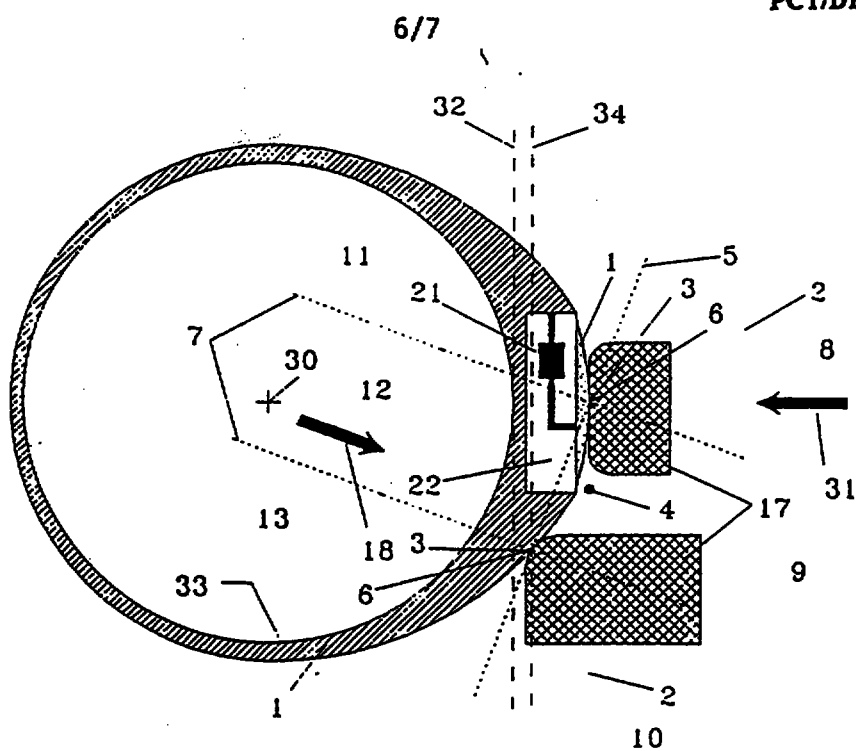


Fig. 12

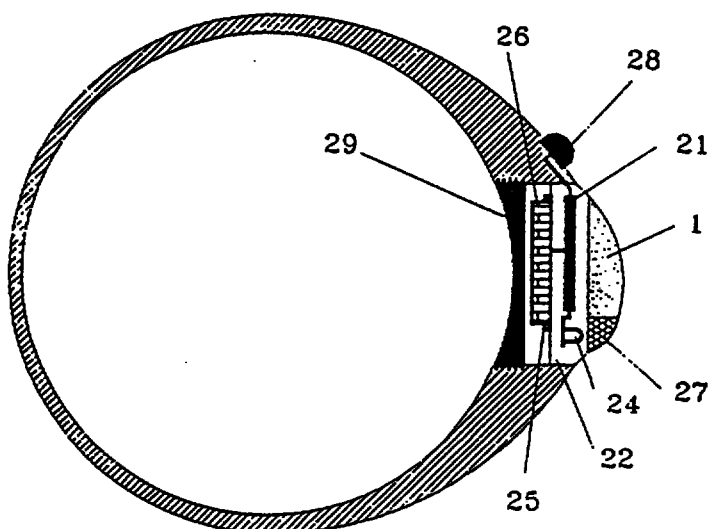


Fig. 13

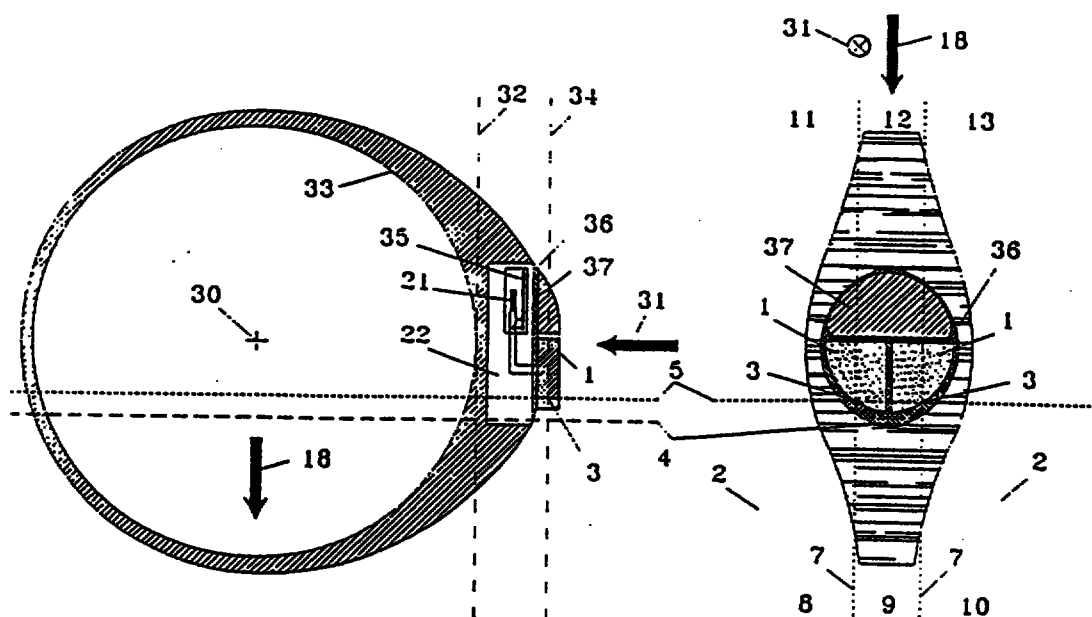


Fig. 14

Fig. 15

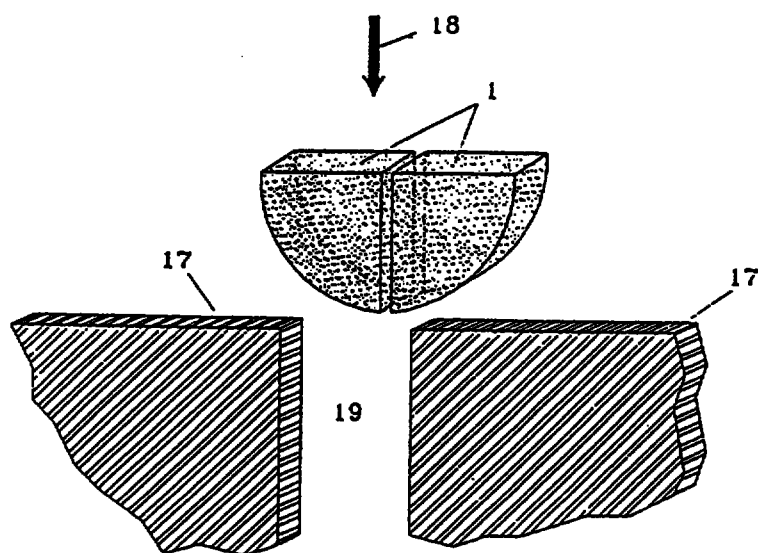


Fig. 16

Furthermore, other information supports with electrical data transmission have also become known. In US patent 3,806,874, an identification system is described in which inter alia an identification unit in the form of an arm band is shown. There are two contacts on the outside of the arm band. In order to identify the unit, the arm band is pressed against two V-shaped mating contacts. For this purpose, however, the contacts and mating contacts must be positioned precisely opposite each other, which can be achieved only by a precise approach and a correct untilted position of the wrist. In addition to these disadvantages, there are also disadvantageous demands on the mating contacts in the case of an arm band. Their size must correspond approximately to the diameter of the arm band and they must be arranged clearly free-standing on their fastening base so that they can be readily accessed by the arm, which may possibly be covered by clothing, and that the arm band can be pressed between the V-shape.

Another disadvantage is that this arrangement, which requires a precise positioning of contacts and mating contacts, does not make it possible for the arm band to be pulled over a surface on which the mating contacts are present and to engage between the mating contacts. The access to the contacts is prevented here in two directions, by the arm itself and the clothing. The mating contacts can therefore be reached, unimpeded, by the contacts only from one direction, directly from above and not twisted with respect to each other.